RESSORTBERICHT

Ressortinhaberin:
Regierungsrätin Rita Kieber-Beck bis 25. März 2009
Regierungsrätin Dr. Aurelia Frick ab 25. März 2009

Schwerpunkte des Berichtsjahres waren eine Reihe von kulturaussenpolitischen Veranstaltungen sowie die Vorbereitung und Durchführung von verschiedenen Kulturprojekten. Die Arbeiten am Kulturgüterrecht wurden fortgeführt.

Wettbewerb «Schönste Bücher aus Liechtenstein»
Am 4. Februar 2009 wurden die schönsten Bücher des Jahres 2008 aus liechtensteinischer Produktion durch eine Fachjury erkoren. Fünf Bücher wurden prämiert, davon erhielten drei eine Auszeichnung und zwei weitere Titel eine lobende Anerkennung. Im Zentrum der Jurierung stand nicht der Inhalt, sondern das vorbildlich gestaltete Buch (Satz, Druck, Bild, Einband). Die drei ausgezeichneten Bücher wurden für die Teilnahme Liechtensteins am internationalen Wettbewerb «Schönste Bücher aus aller Welt» in Leipzig eingereicht. Die Verleihung erfolgte durch Regierungsrätin Aurelia Frick.

Festakt zum Abschluss der Rheinberger Gesamtausgabe
Nach rund 20 Jahren konnte die Gesamtausgabe der Werke des Liechtensteiner Komponisten Josef Gabriel Rheinberger fertig gestellt werden. Das im Jahre 1987 auf Anregung von Harald Wanger begonnene, ehrgeizige Projekt wurde am 13. März 2009 mit einem Festakt im Ballenlager des ehemaligen Spörry-Areals in Vaduz, dem Heimatort Rheinbergers, abgeschlossen. Hochrangige Vertreter aus Politik, Mitglieder der Familie Rheinberger sowie etliche am Zustandekommen des Projekts Beteiligte nahmen an der feierlichen Buchpräsentation teil.

Podiumsdiskussion «Kunst im öffentlichen Raum»
Am 26. August 2009 lud Kulturministerin Aurelia Frick einen Kreis von Fachpersonen zur Podiumsdiskussion «Kunst im öffentlichen Raum» im Café des Kunstmuseums ein. Kernfrage war die gesellschaftspolitische Relevanz von Kunst im öffentlichen Raum. Es wurde auch der Umgang, die Grenzen und Legitimation der Kunst im öffentlichen Raum diskutiert. Kulturministerin Aurelia Frick sprach sich für klarere Richtlinien und Verfahren bei Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum aus.

«Rössli» Mauren
Das ehemalige Gasthaus «Rössli» wurde 1833 erbaut. Mit dem angeschlossenen Saal mit Bühne war es viele Jahre lang der Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens im Zentrum der Gemeinde Mauren. Während den letzten zehn Jahren wurde die Liegenschaft jedoch nur noch zu Wohnzwecken verwendet und ein Grossteil der Räume wurde nicht mehr genutzt. Nachdem das «Rössli» im letzten Jahr vor dem Abbruch bewahrt werden konnte, hat sich eine vom Ressort Kultur eingesetzte Arbeitsgruppe mit einer möglichen alternativen Nutzung des ehemaligen Gasthauses beschäftigt. In der Sitzung vom 24. März 2009 nahm die Regierung den aktuellen Bearbeitungsstand des Konzepts zur Sanierung und Instandstellung sowie zur zukünftigen Nutzung als Kulturhaus für Liechtenstein zur Kenntnis und beauftragte das Ressort Kultur mit der weiteren Bearbeitung.

Sammlung Adulf Peter Goop
Das erfreuliche Angebot von Herrn Adulf Peter Goop, dem Land Liechtenstein seine einzigartige und wertvolle Sammlung von Bildern, Grafiken und Objekten mit Liechtensteinbezug, zu schenken, wurde mit Dankbarkeit entgegengenommen. Das Ressort Kultur ist beauftragt, mit Herrn Adulf Peter Goop einen entsprechenden Schenkungsvertrag vorzubereiten. Das Legat für die sachgemässe Aufbewahrung und die konservatorische Betreuung wird an das Landesmuseum übergeben.

Nachwuchsband-Festival BandXost
Das Ressort Kultur unterstützt die Vorbereitungen für ein im Jahre 2010 in Vaduz stattfindendes regionales Nachwuchsband-Festival für Jugendliche im Alter von 12 bis 22 Jahren. Ziel dieses Festivals ist es, den Jugendlichen eine professionelle Plattform zur Verfügung zu stellen. Zudem findet während des Festivals eine Vorausscheidung statt. Die Bands werden von einer Fachjury beurteilt und können sich für das in der Schweiz stattfindende Finale qualifizieren.

Kulturgüterrecht
Der von einer Arbeitsgruppe erstellte Bericht und Gesetzesvorschlag wurde sowohl ressortintern als auch mit weiteren Personen diskutiert, welche von einer solchen Reform voraussichtlich tangiert werden. Dabei ging es hauptsächlich darum, zu untersuchen, wie sich die unterschiedliche Interessenslage darstellt. Die Arbeiten werden vom Ressort weitergeführt und thematisch vertieft mit dem Ziel, einen ausgewogenen Reformvorschlag vorlegen zu können.

Kulturaussenpolitische Anlässe:

Ausstellung «konkret poetisch – Künstler aus Liechtenstein» in Berlin
Die Ausstellung, welche am 29. Januar 2009 von Kulturministerin Rita Kieber-Beck persönlich eröffnet wurde, bildete die Fortsetzung eines seit etwa zehn Jahren bestehenden Kulturaustauschs zwischen Berlin Treptow-Köpenick und Liechtenstein. Sie stellte den Auftakt der künstlerischen Veranstaltungen im Rahmen des 800-Jahr-Jubiläums der Stadt Köpenick – heute ein Stadtbezirk von Berlin – dar. Es wurden die Werke von

Roberto Altmann, Hanna Roeckle und Martin Walch präsentiert.

Indonesischer Kulturabend
Am 18. Juni 2009 lud die indonesische Botschaft in Zusammenarbeit mit dem Ressort Äusseres und dem Ressort Kultur der liechtensteinischen Regierung zu einem Empfang in der Hofkellerei Vaduz ein. Kulturministerin Aurelia Frick und die indonesische Botschafterin, Lucia H. Rustam, lobten in ihren Ansprachen die guten Beziehungen zwischen den beiden Ländern. Die eingeladenen Gäste aus Politik, Diplomatie, Kultur und Wirtschaft erfreute sich an den liechtensteinischen und indonesischen Klängen und Tänzen sowie an den indonesischen Köstlichkeiten.

Ausstellung «Through the looking-glass» im Kunstraum Enländerbau
Am 8. September 2009 wurde im Kunstraum Enländerbau in Vaduz die luxemburgisch-liechtensteinische Gemeinschaftsausstellung «Through the looking-glass» eröffnet, welche 6 Künstlerinnen und Künstler aus Luxemburg und Liechtenstein zeigte und vom künstlerischen Leiter des «Casino Luxembourg», Kevin Muhlen, kuratiert wurde. Die Ausstellung widmete sich Klischees, mit welchen Kleinstaaten besonders häufig konfrontiert werden.

Sonderausstellung «Welt der Wiegendrucke»
Die Sonderausstellung «Welt der Wiegendrucke», wurde durch die Zusammenarbeit von Landesmuseum, der Anna-Amalia-Bibliothek in Weimar und dem Kulturkreis Liechtenstein-Weimar ermöglicht. Am 29. Oktober 2009 wurde die Ausstellung im Beisein von prominenten Gästen im Liechtensteinischen Landesmuseum eröffnet. Die Ausstellung präsentierte eine Auswahl von 60 prachtvollen Exemplaren der ersten gedruckten Bücher im Besitz der Herzogin-Anna-Amalia-Bibliothek in Weimar und gewährt einen umfassenden Einblick in die Entwicklungsgeschichte des Buchdrucks.

Frankfurter Buchmesse
Zum 13. Mal präsentierte sich Liechtenstein im Oktober 2009 mit einem Stand an der Frankfurter Buchmesse im Kreise von rund 7300 Ausstellern aus 100 Ländern. Die Organisation lag in den Händen der Kulturstiftung. 80 Bücher – darunter das Buch «The State in the Third Millenium» von S.D. Fürst Hans-Adam II. von und zu Liechtenstein – gaben Einblick in das liechtensteinische Autorenwesen. In ihrer Rede zur Eröffung sprach Kulturministerin Aurelia Frick zum Thema «Wirtschaftsgeschichte Liechtenstein – vom Agrarland zur Wirtschaftsregion».

Liechtenstein-Kolumbianischer Kulturabend
Am 4. November 2009 lud die kolumbianische Botschaft in Zusammenarbeit mit dem Ressort Äusseres und dem Ressort Kultur zu einem Empfang mit einer Ausstellung und einem Konzert des kolumbianischen Trios «El Barbero del Socorro» in den Gemeindesaal Eschen ein. In ihren Ansprachen lobten Regierungsrätin Aurelia Frick und der Chargé d'affaires der kolumbianischen Botschaft, Fernando A. Grillo, die guten Beziehungen zwischen den beiden Ländern. Unter den Gästen waren viele Liechtensteiner, aber auch zahlreiche Gäste aus spanisch sprechenden Ländern. Mit kulinarischen Spezialitäten aus Kolumbien klang der Abend aus.

Liechtenstein Contemporary
Auf Initiative des ehemaligen Kulturbeirats (heutige Kulturstiftung) entstand im Jahr 2007 das Projekt «Liechtenstein Contemporary». Es hatte das Ziel , liechtensteinische Kunst nach aussen zu tragen und einheimische Kunstschaffende im Ausland zu fördern. Seit 2007 wurde eine Reihe von vier Ausstellungen in Städten mit liechtensteinischen Aussenvertretungen kuratiert. Die Ausstellungsreihe wurde im Berichtjahr mit den Stationen Berlin und Wien abgeschlossen. Am 9. Januar 2009 fand die Vernissage bei Artnews Projects in Berlin Mitte statt. Auch Regierungsrätin Rita Kieber-Beck besuchte die erfolgreiche Ausstellung. Wien war die letzte Station der Ausstellungsreihe. Die Ausstellung wurde am 3. September 2009 im Beisein von Kulturministerin Aurelia Frick im Palais Porcia in Wien eröffnet. Für Liechtenstein boten die vier Ausstellungen im Rahmen von Liechtenstein Contemporary eine ausgezeichnete Möglichkeit, auf zeitgenössisches Kunstschaffen aufmerksam zu machen und somit die Wahrnehmung Liechtensteins im Ausland zu bereichern.

Wiener Festwoche im FL – Kulturaustauschprojekt Wien/Liechtenstein
Unter dem Patronat S.D. Erbprinz Alois und I.K.H. Erbprinzessin Sophie von Liechtenstein fand im Januar 2009 die Liechtensteiner Festwoche in Wien statt. Liechtensteiner Theaterschaffende präsentierten während einer Woche ihre Arbeit im Wiener Museumsquartier. Am 29. April eröffnete Kulturministerin Aurelia Frick die Wiener Festwoche in Liechtenstein. Die Festwochen sind als Ergebnis einer Kooperation zwischen dem Kinderkulturnetzwerk ASSITEJ Liechtenstein und dem DSCHUNGEL WIEN in Zusammenarbeit mit dem Theater am Kirchplatz Schaan entstanden.

Biedermeier-Ausstellung im Puschkin-Museum
Am 14. September 2009 wurde im renommierten Puschkin-Museum in Moskau eine Biedermeier-Ausstellung mit 150 Exponaten aus den Fürstlichen Sammlungen eröffnet. S.D. Fürst Hans-Adam II von und zu Liechtenstein, I.D. Fürstin Marie von und zu Liechtenstein und Kulturministerin Aurelia Frick wohnten diesem Anlass bei. Der kulturelle Auftritt Liechtensteins wurde zudem durch eine Lesung in der Linguistischen Universität Moskau ergänzt. Dort wurde das Buch «Ein Grandseigneur der Diplomatie – die Mission von Franz de Paula Prinz von und zu Liechtenstein» durch Herrn Igor Petrov vorgestellt, der das Werk ins Russische übersetzt hat. Im Rahmen eines

Arbeitsgesprächs zwischen Kulturminister Alexander Avdeev und Kulturministerin Aurelia Frick wurde die Fortsetzung der kulturellen Zusammenarbeit der beiden Ländern bekräftigt.

Arbeitsgruppen und Sitzungen:

Arbeitsgruppe Kulturleitbild Liechtenstein
Die Regierung hat in ihrer Sitzung vom 23. Juni eine Arbeitsgruppe bestellt mit dem Auftrag, ein Kulturleitbild für Liechtenstein zu erarbeiten. Den Vorsitz dieser Arbeitsgruppe hat der Leiter der Stabstelle für Kulturfragen, Tom Büchel, inne. Im Jahr 2009 hat sich die Arbeitsgruppe mehrmals getroffen und ein Diskussionspapier entworfen. Dieses definiert den Kulturbegriff für das Land und formuliert Schwerpunkte und Visionen für die Kulturarbeit der kommenden Jahre. Das Diskussionspapier soll nun mit verschiedenen Kulturkreisen weiter diskutiert und dann der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Arbeitsgruppe Kulturaussenpolitik Liechtenstein
Die Regierung hat in ihrer Sitzung vom 30. Juni 2009 eine Arbeitsgruppe eingesetzt zur Erstellung eines Strategiepapiers zur Kulturaussenpolitik Liechtensteins. Mit dem Vorsitz wurde der Leiter der Stabsstelle für Kulturfragen, Tom Büchel, beauftragt. Die Arbeitsgruppe hat in einem ersten Schritt ein Grobkonzept entwickelt. Diese legt die Ziele und Grundsätze, die Schwerpunkte, Strategien und Inhalten, Instrumente, Akteure sowie die Kriterien für die Projektauswahl der liechtensteinischen Kulturaussenpolitik fest. In einem nächsten Schritt soll das Konzept verschiedenen Feedbackgruppen übermittelt und unter Berücksichtigung der Rückmeldungen weiter detailliert werden.

Gesprächsrunde Kultur
Regierungsrätin Aurelia Frick lud die Vertreterinnen und Vertreter der Kulturinstitutionen des Landes am 10. Juni sowie am 28. Oktober des Berichtsjahres jeweils zu einer gemeinsamen Sitzung ein. Die Arbeitstreffen, welche seit einigen Jahren unter dem Titel «Gesprächsrunde Kultur» stattfinden, sind wichtige Grundlagen der Zusammenarbeit. Die gegenseitigen Informationen ermöglichen ein koordiniertes Vorgehen und einen direkten Informationsfluss, wodurch nützliche Querverbindungen und Synergieeffekte, aber auch Schwerpunktbildungen entstehen können.

AMTSSTELLEN

Landesarchiv

Amtsleiter: Paul Vogt

Das herausragende Ereignis im Berichtsjahr war die Fertigstellung des Archivneubaus. Die offizielle Einweihung fand am 24. Oktober statt, der Umzug der Büroeinrichtungen und der Archivalien begann Anfang Dezember.

Die Hauptaufgabe des Landesarchivs bleibt die Sicherung der archivwürdigen Unterlagen der staatlichen Behörden. Zusätzlich werden auch Dokumente privater Herkunft archiviert, soweit diese für die Landesgeschichte von Bedeutung sind und dem Landesarchiv angeboten werden. Genauso wichtig wie die Archivierung ist die Vermittlung der Dokumente. Archivierung macht nur dann Sinn, wenn die Dokumente auch genutzt werden (können). Die Zahl der Benutzer ist etwa gleich geblieben, die Benutzertage hingegen haben zugenommen. Mitarbeitende der Landesverwaltung fanden nur selten den Weg an den etwas abseits gelegenen Ort in Triesen.

Die Zahlen bei der Erschliessung lagen über dem Vorjahr, bei der Mikroverfilmung darunter. Der Schwerpunkt bei der Konservierung lag bei der Massenentsäuerung: Insgesamt wurden wiederum eineinhalb Tonnen Archivalien entsäuert. Im Rahmen der filmischen Dokumentation wichtiger Ereignisse in Liechtenstein wurde zum dritten Mal ein Jahresrückblick erstellt. Die Arbeit am Projekt Quellenpublikation zur liechtensteinischen Geschichte in den dreissiger und vierziger Jahren wurde weitergeführt.

Die wichtigsten Kenndaten im Mehrjahresvergleich

	2009	2008	2007
Bewilligte Stellen	**6,5**	6,5	6,5
Fest angestellte Personen	**9**	9	9
Befristet angestellte Personen	**3**	2	0
Gesamtbestände in Laufmetern	**ca. 7'000**	ca. 7'000	ca. 6'800
Zuwachs in Laufmetern	**170**	225	196
Anzahl der ablieferungspflichtigen Aktenbildner (ohne Kommissionen, ohne Abteilungen in Ämtern)	**79**	79	79
Anzahl Aktenbildner, die abgeliefert haben	**26**	34	35
Anzahl der Zugänge insgesamt	**370**	453	435
Stand der Erschliessung (Datensätze insgesamt)	**1'038'013**	993'810	938'563
Neuerschliessung (Datensätze)	**44'203**	56'171	38'158
Zuwachs Handbibliothek (Einheiten)	**76**	93	82
Anzahl Benützer (ohne Landesverwaltung)	**101**	100	114

Anzahl Benützertage (ohne LLV)	**443**	363	314
Erteilte Ausnahmebewilligungen	**2**	7	1
Vorlage von Akten im Benutzerraum (ohne LLV)	**3'088**	972	794
Ausleihen an Private (in der Regel Fotos)	**101**	216	109
Ausleihen innerhalb der Landesverwaltung	**1'426**	1'528	1'183
Schriftliche Auskünfte	445	424	318
Erstellte 35-mm Mikrofilme	98	189	248
Aufnahmen 35-mm Filme	**108'120**	180'153	248'821
Erstellte 16-mm Mikrofilme	**90**	154	186
Aufnahmen 16 mm-Filme	**195'451**	350'038	480'049
Massenentsäuerung (in Kilogramm)	**1'523**	1'450	1'496

Allgemeine Verwaltung
Das Schwergewicht der täglichen Arbeit lag wie gewohnt bei der Sicherung, Erschliessung und Vermittlung des Archivguts. Im Rahmen einer Organisationsüberprüfung war 2008 beschlossen worden, drei Abteilungen zu bilden. Nach einer personellen Neubesetzung im Frühjahr 2009 konnte diese Reorganisation umgesetzt werden. Die drei Abteilungen staatliches Archivgut, Privatarchive und Sammlungen werden von je einer wissenschaftlich ausgebildeten Archivarin bzw. einem Archivar geleitet.

Personal
Im Berichtsjahr waren aufgrund von Personalwechseln drei feste Stellen neu zu besetzen, was mit einem erheblichen Aufwand für die Einarbeitung der neuen Mitarbeitenden verbunden war. Für das Projekt «Quellenedition zu den 1930er und 40er Jahre» wurde zudem eine Mitarbeiterin zur Texterfassung befristet angestellt. Von den total zwölf Angestellten waren neun fest angestellt, drei für die Dauer des genannten Projekts verpflichtet. Acht Mitarbeitende arbeiteten Teilzeit, die restlichen vier Vollzeit. Zwei Mitarbeitende fielen aufgrund einer Krankheit mehrere Monate aus. Neben den intern angebotenen Weiterbildungsmöglichkeiten besuchten zwei neue Mitarbeitende einen Einführungskurs der Vereinigung Schweizerischer Archivare in Bern. Der Archivleiterstellvertreter macht ein berufsbegleitendes Nachdiplomstudium in Archiv- und Informationswissenschaft an der Universität Bern. Der Weiterbildung des gesamten Personals dienten eine kleine Schulung für das Verhalten im Brandfall und ein Besuch des Fotoarchivs Keystone in Zürich.

Wie in den Vorjahren bot das Landesarchiv Praktikanten (2) und Studenten (insgesamt 7) Beschäftigungsmöglichkeiten. Weiter erhielten drei Lernende (I+D-Assistenten, die ihre Ausbildung in der Landesbibliothek machen) während einiger Wochen einen Einblick in das Archivwesen.

Fertigstellung und Bezug des neuen Landesarchivs
Nach vielen Jahren Planungs- und Bautätigkeit konnte der Neubau des Liechtensteinischen Landesarchivs fertig gestellt werden. Am 24. Oktober fand die feierliche Einweihung statt. Da die Magazine während mehrerer Wochen dank der Entfeuchtung stabile und gute Werte anzeigten, wurde am 2. Dezember mit dem Bezug der Räume begonnen. Die Umgebung wird erst im Frühjahr 2010 ganz fertig sein. Der bewilligte Baukredit musste nicht ausgeschöpft werden. Mit diesem funktionalen Neubau scheint das Landesarchiv in baulicher Hinsicht für die nächsten Jahrzehnte gut gerüstet zu sein. Die Magazine wurden entsprechend den bauphysikalischen Vorgaben für eine natürliche Klimatisierung konzipiert und sind grosszügig bemessen (ca. 18 km Regalfläche). Die Mitarbeitenden und die Archivbenutzenden fühlen sich in den gediegenen Räumen wohl.

Öffentlichkeitsarbeit
Das Landesarchiv versteht sich als Vermittler von Informationen, die im Archiv verwaltet werden und die möglicherweise die Öffentlichkeit interessieren. Diese Vermittlung erfolgt einerseits im direkten Kontakt mit den Benutzenden im Lesesaal, andererseits durch die Öffentlichkeitsarbeit. Für die Kommunikation ist die Homepage von zentraler Bedeutung. Die Zugriffe auf die Homepage gingen 2009 deutlich zurückzeigt, nachdem sie im Vorjahr einen riesigen Sprung nach oben gemacht hatten. Die Gründe sind nicht bekannt. Die Zugriffe auf die Homepage stehen in keinem Zusammenhang mit der Zahl der Personen, die das Landesarchiv tatsächlich benutzen.

Der Zugriff mit dem Query-Modul auf die Archiv-Datenbank über das Internet wurde so weit vorbereitet, dass Anfang 2010 eine Freischaltung möglich ist. Im Laufe des Jahres wurden die technischen Probleme, aber auch Fragen des Urheberrechts und Datenschutzes geklärt. Da die meisten Unterlagen auf Stufe Dossier erschlossen sind, sind die Namensnennungen ein sensibles Problem. Der Zugriff auf die Archivbestände über die herkömmlichen (elektronischen) Findbücher ist nach wie vor möglich.

Das Content Management System für die elektronische Edition von wichtigen Quellen zu den 1930er und 40er Jahren konnte nicht frei geschaltet werden. Es war möglich, damit die Quellen zu erfassen und zu bearbeiten, das CMS entsprach aber bei der Präsentation der bearbeiteten Quellen nicht den Vorstellungen der Auftraggeber.

Aus Anlass der Eröffnung des Archivgebäudes wurde die veraltete Broschüre über das Landesarchiv durch einen modern gestalteten Flyer ersetzt. Das neue Archivgebäude stösst auch ausserhalb der Archivwelt auf grosses Interesse. Am 24. Oktober fand ein Tag der offenen Tür statt. Der Besucherandrang mit gegen 2'000 Personen war überraschend gross. Kurz nach Fertigstellung meldeten sich die ersten Besuchergruppen, die gerne eine Spezialführung durch das Archiv haben möchten. Sol-

chen Wünschen kommt das Archiv gerne nach, da dies eine gute Gelegenheit ist, das Landesarchiv in der Öffentlichkeit bekannt zu machen.

Im Berichtsjahr wurden etwa 445 schriftliche Anfragen beantwortet.

Forschungs- und Publikationstätigkeit

Aus Anlass der Eröffnung des Archivneubaus wurde ein Archivführer erarbeitet, ein sorgfältig gestaltetes Buch mit 200 Seiten. Dieser gibt Auskunft über Geschichte und Gegenwart des liechtensteinischen Archivwesens, die Arbeitsweise und Aufgaben der Mitarbeitenden sowie über die Archivbestände. Die Forschungs- und Publikationstätigkeit hielt sich im üblichen Rahmen. Die drei wissenschaftlichen Archivare verfassten und kontrollierten für das Historische Lexikon mehrere Artikel.

Der Bearbeiter des Liechtensteinischen Urkundenbuchs hat seit Jahren einen festen Arbeitsplatz im Landesarchiv. 2009 bearbeitete er 35 Urkunden aus dem Stadtarchiv Maienfeld.

EDV

Bei der Archivsoftware lag im Berichtsjahr der Schwerpunkt auf der Einführung des Query-Moduls, das eine Suche in den Archivbeständen via Internet ermöglicht. Die damit verbundenen Probleme wurden geklärt, so dass das Modul Anfang 2010 frei geschaltet werden kann. Die Handbibliothek wird im Bibliothekssystem der Landesbibliothek erfasst. Auch dieses Jahr soll auf das Problem der Archivierung elektronischer Daten hingewiesen werden. Bis heute werden im Landesarchiv keine elektronischen Daten dauerhaft archiviert, die Entwicklung in grösseren Archiven wird aufmerksam verfolgt. 2009 lagen jedoch die Prioritäten bei der Fertigstellung des Archivbaus, so dass für diese riesige Herausforderung keine grossen Kapazitäten vorhanden waren. Die gesamte Audiosammlung (ohne Rheinberger-Archiv) wurde 2009 digitalisiert.

Archivische Zusammenarbeit, internationale Kontakte

Für die Qualitätssicherung ist eine gute Zusammenarbeit und Vernetzung mit ausländischen Kolleginnen und Kollegen unabdingbar. Vom 17. bis 20. November nahm der Staatsarchivar an der CITRA-Konferenz (Tagung der Archivdirektoren) in Malta teil. Weiter vertrat er das Landesarchiv in der Schweizerischen Archivdirektorenkonferenz und in der Koordinationsstelle zur Archivierung elektronischer Daten (Kost). Für den Verein Schweizerischer Archivare (VSA) war er im Bildungsausschuss sowie in der Arbeitsgruppe Normen und Standards tätig. Im Inland war er Vorsitzender der Kommission für die Quellen aus den 1930er und 40er Jahren, Mitglied der Expertenteams für den Dokumentationsband 1988-2008 und der Kommission für das Schulbuchprojekt «Brücken zur Vergangenheit II». Der Amtsleiterstellvertreter ist Vorstandsmitglied des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, der Internationalen Rheinberger-Gesellschaft, der Rheticus-Gesellschaft und des Vorarlberger Wirtschaftsarchivs. Die Abteilungsleiterin Sammlungen arbeitete in der ScopeArchiv UserGroup «Film- und Tondokumente» mit. Das Landesarchiv war an der Jahresversammlung der Schweizerischen Archivare und der Bodensee-Archivare vertreten.

Im Inland kam es zu einer Zusammenarbeit mit dem Landesmuseum, dem das Landesarchiv Dokumente für die beiden Ausstellungen «Egon Rheinberger» und «200 Jahre Grundbuch» zur Verfügung stellte. Für das Theater am Kirchplatz wurde eine kleine Ausstellung zum Thema Tanz zusammengestellt. Bei der Illustration des Archivführers wurde das Landesarchiv durch den Fotografen des Landesmuseums unterstützt.

Archivbenutzung

Mit 101 verschiedenen Archivbenutzenden bewegte sich diese Zahl im Rahmen der Vorjahre. Die Anzahl der Benutzertage ist hingegen um fast ein Viertel angestiegen, was auf mehrere Forschungsprojekte des Historischen Vereins und des Liechtenstein-Instituts zurückzuführen ist. Im Berichtsjahr wurden zwei Anträge auf Ausnahmebewilligungen zur Aufhebung der Sperrfrist bewilligt, einer war am Jahresende hängig. Wie im Vorjahr beteiligte sich das Landesarchiv an der Aktion Ferienspass und zeigte Kindern am Beispiel «Die drei Schwestern», was in einem Archiv alles zu finden sein könnte. Die grösseren Forschungsprojekte befassten sich mit den Themen Immigration, Finanzeinbürgerungen, Rechtsprechung im Zweiten Weltkrieg und die allgemeine Landesgeschichte im späten 17. und frühen 18. Jahrhundert.

Vorarchivische Betreuung

Die Beratung der Registraturen bei den Ämtern ist im Hinblick auf eine geordnete Aktenablieferung eine wichtige Archivaufgabe. Im Berichtsjahr wurden drei Amtsstellen in Bezug auf die Aktenführung vor Ort beraten.

Aktenablieferungen, Schenkungen und Ankäufe

Bei den Archivalien waren 370 Zugänge (Ablieferungen, Schenkungen und Ankäufe) mit insgesamt 170 Laufmetern zu verzeichnen. Von den staatlichen Behörden lieferten Unterlagen ab: Amt für Auswärtige Angelegenheiten, Amt für Bevölkerungsschutz, Amt für Gesundheit, Amt für Handel und Transport, Amt für Personal und Organisation, Amt für Soziale Dienste, Amt für Statistik, Amt für Volkswirtschaft, Amt für Wald, Natur und Landschaft, Amt für Wohnungswesen, Beschwerdekommission für Verwaltungsangelegenheiten, Botschaft Bern, Botschaft Wien, Hochbauamt, Landesarchiv, Landesmuseum, Landespolizei, Landtagssekretariat, Protokoll der Regierung, Rechtsdienst der Regierung, Regierung, Regierungskanzlei, Schulamt, Stabsstelle EWR, Tiefbauamt, Verwaltungsgerichtshof. Einzelne Aktenablieferungen wurden auf die Zeit nach dem Bezug des neuen Archivs verschoben. Auch mit der AHV wurde eine mögliche Abgabe von Unterlagen an das Landesarchiv eva-

luiert und dann auf die Zeit nach der Fertigstellung des Archivneubaus verschoben. Von den Gemeinden und Landesinstituten wurden die Jahresberichte archiviert.

Bei den nichtstaatlichen Beständen fallen mengenmässig vor allem die beiden Dauerleihgaben der Liechtensteinischen Rechtsanwaltskammer und des Theaters am Kirchplatz ins Gewicht. Weitere Schenkungen oder Leihgaben stammen von Johannes Bammer, Evelin Bermann, Rainer Büchel, Jürg Bucher, Freie Liste, Jürg Hanselmann, Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein, Marie Louise Keller-Hemmerle, Jürgen Kindle, Kö-Film, Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz, Liechtensteinische Post AG, Gerhard Meyerbeck, Ulrich Nachbaur, Egon Oehri, Ring der Liechtenstein-Sammler, Daniel Schierscher, Stadtarchiv Feldkirch, Marek Vareka und dem Verkehrsclub Liechtenstein (VCL). Antiquarische Ankäufe wurden 22 getätigt.

Archivalienerschliessung, Aktenrevision, Aktenbewertung

Die Bestände sind auf Stufe Dossier insgesamt gut erschlossen. Im Berichtsjahr wurden 44'000 Datensätze in der Datenbank neu erfasst; erstmals wurde die Grenze von einer Million Datensätzen überschritten. Diese stolze Zahl kam in fast 20-jähriger fleissiger Erschliessungsarbeit zusammen, die vor allem von den Archivmitarbeiterinnen geleistet wurde. Bei den Aktenübernahmen aus der Verwaltung können heute oft von den Amtsstellen die Metadaten in elektronischer Form übernommen werden, was die Erschliessung natürlich stark erleichtert und beschleunigt. Bei den Altbeständen lagen die Schwerpunkte bei den Gerichtsakten (Zivilsachen 1892–1949) sowie bei der Botschaft in Bern (1944–1992). Die Revision der Regierungsakten 1940 ff. musste aufgrund mangelnder personeller Ressourcen eingestellt werden. Die Neuzugänge werden prioritär bearbeitet. Bei den Privatarchiven wurden die Bestände Theater am Kirchplatz und Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein schwerpunktmässig bearbeitet.

Archivaliensicherung, Restaurationen

Die Strategie zur Bestandeserhaltung setzt in erster Linie auf die Schadensvermeidung (optimale Lagerbedingungen), dann auf die Massenkonservierung (Papierentsäuerung) und drittens auf die Restauration besonders wertvoller Einzeldokumente. Im Berichtsjahr wurden die Abhandlungsakten 1938–1964 und die Regierungsakten 1873–1911 entsäuert (insgesamt 1'523 kg). Restauriert wurden Dokumente aus dem Bestand Oberamtsakten bis 1808, einige Handschriften sowie Notendrucke aus dem Rheinberger-Archiv.

Mikrofilm

Von der Mikrofilmstelle wurden Akten der Botschaft Bern, Landeszeitungen und die Pfarrbücher der Pfarrei Triesenberg (35 mm) sowie Belege der Landeskasse (16 mm) verfilmt. Durch ein privates Unternehmen wurden die Baubewilligungen 2004, Zivilsachen des Landgerichts (1889-1894) und Arbeitslosendossiers (Geschäftsverfilmung) verfilmt. Im Bestreben, die auf den seit 1980 erstellten Mikrofilmen vorhandenen Informationen optimal zu sichern, wurden von 572 Mutterfilmen Masterkopien erstellt. Die Zahl der neu erstellten Mikrofilme (98 35-mm-Filme und 90 16-mm-Filme) ging deutlich zurück, was mit der Reorganisation der Mikrofilmstelle zusammenhängt, da anstelle einer Person, die sich ausschliesslich mit der Verfilmung beschäftigte, eine Abteilungsleiterin angestellt wurde, die andere Aufgaben wahrnimmt.

Im Zusammenhang mit dem Neubau wurden die Aufgaben und die künftige Ausrichtung der Mikrofilmstelle überdacht. Die Strategie sieht vor, dass künftig vermehrt Dokumente gescannt werden und dann ab den Scans Mikrofilme erstellt werden. Beim Umzug in den Neubau wurde eine vorhandene Mikrofilmkamera zu einer Farbkamera aufgerüstet und ein neuer Aufsichtsscanner und ein Dokumentenscanner beschafft. Die alten Entwicklungsgeräte mussten ersetzt werden.

Sondersammlungen

In der Handbibliothek waren 76 (93) Neuzugänge zu bearbeiten, in der Druckschriftensammlung wurden 437 (555) Drucksachen neu erfasst. In der Bildsammlung wurden 3463 (2088) Einheiten neu erfasst. In der Datenbank sind mittlerweile auch eine grosse Menge digitaler Fotos gespeichert. Um die digitalen Aufnahmen langfristig zu sichern, wurde eine sicherere Lösung für die Langzeitarchivierung der audiovisuellen Sammlung evaluiert. Schwerpunkte in der Fotoerschliessung bildeten die Sammlungen Walter Wachter und Theater am Kirchplatz. In der Filmsammlung wurden 160 (196) Filmbeiträge neu erfasst, in der Tonsammlung 63 (178). Die Tonsammlung wurde digitalisiert. Im Pressearchiv wurden laufend wichtige Presseausschnitte aus der internationalen Presse und den Landeszeitungen archiviert. Die wichtigsten Presseausschnitte werden sowohl digital wie auch auf Papier aufbewahrt.

Projekte

Für die Sammlung «Regesten zur liechtensteinischen Geschichte im Österreichischen Staatsarchiv» wurden von Dr. Katharina Arnegger weitere Bestände aus dem Zeitraum 1650 bis 1750 abschliessend bearbeitet, wobei der Schwerpunkt auf Dokumenten über die letzten Jahrzehnte der Familie Hohenems und ihre Herrschaft in Vaduz und Schellenberg lag. Neu begonnen wurde mit der Sichtung und Bearbeitung von Dokumenten ab dem Ende des 15. bis zum Anfang des 17. Jahrhunderts. Diese betreffen die Regierung der Herren von Brandis und der Grafen von Sulz in Vaduz und Schellenberg. Hier handelt es sich um Verwaltungsangelegenheiten wie Zollprivilegien, die mit dem Bau neuer Strassen verbunden waren, Prozessakten und Truppendurchzüge, die die Bevölkerung stark in Mitleidenschaft zogen.

Das Projekt «Filmdokumentation Liechtenstein» wurde 2007 gestartet. Dokumentiert werden sollen Ereignisse und Filmsequenzen, die potentiell historisch wertvoll sind (z.B. Besuche auf Ministerebene, Eröffnung wichtiger Gebäude, aber auch nichtstaatliche Ereignisse wie kulturelle und sportliche Grossanlässe etc.). Mit dem Filmmaterial aus dem Jahr 2008 erstellte Jürgen Kindle einen Jahresrückblick, der im Frühjahr 2009 im Landeskanal ausgestrahlt wurde. Der Auftrag für das Jahr 2009 ging an die Filmfabrik Anstalt (Daniel Schierscher). Der Jahresrückblick 2009 wurde im Januar 2010 am Landeskanal ausgestrahlt.

Das Projekt «Quellenpublikation zur liechtensteinischen Geschichte in den dreissiger und vierziger Jahren» kam gut voran. Die Grundsätze, nach denen die Quellen bearbeitet werden, wurden Anfang 2009 erarbeitet und am 16. März von der Expertenkommission genehmigt. Die begleitende Expertenkommission traf sich zu zwei Sitzungen. Abgeschlossen wurden die Themen Aussenpolitik (März), Innenpolitik (September) und Fürstenhaus (November). Ende Jahr war die Bearbeitung des Bereichs Immigration und Emigration im Gang. Insgesamt wurden ca. 450 Dokumente in die Datenbank aufgenommen sowie ca. 460 Kurzbiographien bzw. Artikel zu Körperschaften verfasst. Während die eigentlichen Editionsarbeiten planmässig vorankamen, waren bezüglich der Webapplikation kaum Fortschritte zu verzeichnen. Die Funktionalitäten der Webapplikation entsprachen Ende Jahr nach wie vor nicht den gestellten Anforderungen, so dass die Freischaltung noch nicht erfolgt ist. Als grundsätzliches Problem stellen sich Fragen zum Persönlichkeitsschutz heraus. Bei der Abklärung datenschutzrechtlicher Probleme tauchten Fragen zur Zulässigkeit der Publikation von zeitgeschichtlichen Quellen auf, in denen Personennamen genannt werden. Auf der einen Seite wird erwartet, dass eine Quellenpublikation zu diesen kritischen Jahren den Zugang zu Dokumenten über Vorgänge mit Flüchtlingen, polizeilichen Aktionen etc. ermöglicht, andererseits müssen die datenschutzrechtlichen Vorgaben eingehalten werden. Die Bedenken sollen u.a. durch ein Rechtsgutachten geklärt werden.

Der Bearbeiter des Liechtensteinischen Urkundenbuchs hat seit Jahren einen festen Arbeitsplatz im Landesarchiv. 2009 bearbeitete er 35 Urkunden zur Geschichte der Brandis vorwiegend aus dem Stadtarchiv Maienfeld.

Gemeinde- und Pfarrarchive

Der 13. Gemeindearchivtag fand am 13. November 2009 im neuen Landesarchiv statt (20 Teilnehmende). Den Schwerpunkt der Tagung bildeten die Berichte aus den einzelnen Archiven, die Erschliessung des Gemeindearchivs Vaduz in Zusammenarbeit mit der HTW Chur und die Erschliessung des Gemeindearchivs Triesenberg. Die Idee, für alle Gemeinden eine gemeinsame Fachkraft anzustellen, die die Gemeindearchive betreut bzw. begleitet, wurde erstmals evaluiert. Abschliessend wurde der Archivneubau besichtigt.

Während des Jahres stand das Landesarchiv mit mehreren Gemeindearchiven in Kontakt, wobei es einerseits um die generelle Organisation der Gemeindearchive und andererseits um spezifische Fragen wie die Aufbewahrungsfrist von Steuerakten ging. Das Gemeindearchivprogramm, das eigens für die liechtensteinischen Gemeinden programmiert wurde, erhielt ein Update.

Josef G. Rheinberger Archiv

Das wichtigste Ereignis war die Fertigstellung der Rheinberger-Gesamtausgabe durch den Carus-Verlag in Stuttgart. Das gesamte Werk umfasst 48 sorgfältig bearbeitete und gediegen gestaltete Bände. Das Projekt wurde 1987 gestartet und am 13. März 2009 mit der feierlichen Präsentation des letzten Bandes abgeschlossen.

Für das Rheinberger-Archiv waren 13 (20) Anfragen zu beantworten. Der Amtsleiterstellvertreter wirkt im Vorstand der Internationalen Rheinberger-Gesellschaft mit, betreut für diese die Homepage und veranstaltete zwei Führungen. In der Sammlung waren 25 (30) Neuzugänge zu verzeichnen (hauptsächlich CDs).

Zusammenarbeit mit der Stiftung Dokumentation Kunst in Liechtenstein

Die Zusammenarbeit mit der Stiftung Dokumentation Kunst in Liechtenstein wurde fortgesetzt. Präsident Karl Gassner hat im Landesarchiv einen Arbeitsplatz. Auch 2009 ergänzte er die Dokumentensammlung zur Gegenwartskunst in Liechtenstein und erweiterte sie durch Aufnahme neuer KünstlerInnen, Galerien und Projekte. Die Homepage *www.dkl.li* bietet einen Einblick in die Tätigkeit der Stiftung.

Stabsstelle für Kulturfragen

Stabsstellenleiter: Thomas Büchel

Die Stabsstelle für Kulturfragen hat die Aufgabe, das Ressort Kultur bei der Wahrnehmung des kulturellen Auftrages gemäss den Gesetzen im Bereich der Kunst und Kultur zu unterstützen. Dazu zählten im Bereichsjahr die Bearbeitung von verschiedensten Geschäften, die Wahrnehmung von unterschiedlichsten Aufgaben im Kulturbereich sowie die Planung und Durchführung zahlreicher kultureller Projekte.

Die Stabsstelle für Kulturfragen war im Berichtsjahr mit 1.0 Stellen besetzt.

Tätigkeit

Arbeit für das Ressort Kultur

Die Stabsstelle für Kulturfragen erledigt ihre Aufgaben in enger Zusammenarbeit mit dem Ressort Kultur. Ge-

mäss Auftrag durch die Ressortinhaberin gehört die Mitarbeit bei verschiedensten kulturellen Angelegenheiten zum Arbeitsgebiet. Die Stabsstelle wurde mit der Vorbereitung und je nach Inhalt auch mit der Erledigung von entsprechenden Geschäften beauftragt:

Die Kulturstellen des Landes werden in der Regel zweimal jährlich zu einer Gesprächsrunde eingeladen. In den Sitzungen des Jahres 2009 wurden gemeinsame Themenschwerpunkte erarbeitet sowie der Informationsaustausch gepflegt.

Mit Abschluss des langjährigen Forschungsprojektes «Liechtensteiner Namenbuch» und der Auflösung des Arbeitsstabs des Namenbuchs mussten im Berichtsjahr die Zuständigkeiten für die Erhebung und Schreibweise von Lokalnamen neu geregelt werden. Diesbezüglich wurden von der Regierung die «Allgemeine Bestimmungen» der «Wegweisungen für die Erhebung und Schreibweise der Lokalnamen im Fürstentum Liechtenstein» dahingehend geändert, dass die Landesbehörden neu durch die Stabsstelle für Kulturfragen vertreten werden. Der Leiter der Stabsstelle für Kulturfragen wurde gleichzeitig ermächtigt, für die Bearbeitung der anfallenden Geschäfte externe Experten beizuziehen. Im Berichtsjahr wurden die anstehenden Geschäfte durch Anton Banzer bearbeitet.

Am 26. August 2009 lud das Ressort Kultur zu einer Podiumsdiskussion zum Thema «Kunst im öffentlichen Raum» ein. Kunst im öffentlichen Raum ist ein wichtiges Element des kulturellen Lebens. Nirgendwo funktioniert der Dialog bzw. die Konfrontation zwischen Kunst und Betrachter so unmittelbar wie im öffentlichen Raum, denn Kunst in der Öffentlichkeit ist allgemein zugänglich. Dies verlangt eine kritische Auseinandersetzung. Mit der Podiumsdiskussion wurde ein Beitrag dazu geleistet, wobei die Auseinandersetzung mit der Bedeutung der Kunst im öffentlichen Raum und der Umgang mit derselben im Zentrum der Veranstaltung standen. Die Stabsstelle wurde mit der Organisation der Podiumsdiskussion beauftragt.

Die Bemühungen zur Rettung des ehemaligen Gasthauses «Rössli» in Mauren vor dem drohenden Abbruch trugen erste Früchte. Eine vom Ressort Kultur eingesetzte Arbeitsgruppe zum Erhalt und zukünftigen Nutzung des Gasthauses «Rössli» schlug eine Revitalisierung der Hofstätte zu einem Kulturhaus vor, das der Gemeinde, dem Land, Vereinen und Privaten für verschiedene Nutzungen zur Verfügung stehen kann. Unter Berücksichtigung einer neuen Nutzung war die Gemeinde Mauren im Jahre 2009 bereit, die Liegenschaft mittels Tausch in ihren Besitz zu übernehmen und für eine Neunutzung zur Verfügung zu stellen. Gleichzeitig stellten verschiedene Privatpersonen finanzielle Mittel zur Beteiligung an den notwendigen Instandstellungs- und Sanierungsmassnahmen in Aussicht. Die Regierung nahm in der Sitzung vom 24. März den aktuellen Bearbeitungsstand des Konzeptes zur Sanierung und Instandstellung sowie zur zukünftigen Nutzung als Kulturhaus für Liechtenstein zur Kenntnis und beauftragte das Ressort Kultur mit der weiteren Bearbeitung der notwendigen Unterlagen.

Interessante Erkenntnisse brachte die Teilnahme an der Österreichischen Auslandskulturtagung 2009, die am 10. September im Künstlerhaus in Wien stattfand. Die Tagung widmete sich dem Thema «GRENZEN-LOS?» und ging von der These aus, dass die europäische Integration in ihrem Kern ein kulturelles Projekt ist, in dem das gemeinsame Potential von Kunst, Bildung und Wissenschaft eine zentrale Rolle für die Zukunftsfähigkeit Europas spielt.

Das Ressort Kultur legte im Berichtsjahr einen eigenen Schwerpunkt auf kulturaussenpolitische Projekte. Daraus resultierten interessante Austauschmöglichkeiten mit verschiedenen Partnern. Die Stabsstelle für Kulturfragen unterstützte das Ressort Kultur in diesen Geschäften, indem sie organisatorische Arbeiten übernahm. In diesem Zusammenhang sind zu erwähnen: eine Lesung in der Linguistischen Universität Moskau, die im Rahmen der Biedermeierausstellung aus den Sammlungen des Fürsten von und zu Liechtenstein im Pushkin-Museum organisiert werden konnte; die Mithilfe bei der Vorbereitung der Sonderausstellung «Die Welt der Wiegendrucke» im Liechtensteinischen Landesmuseum durch vermittelnde Tätigkeiten zwischen Weimar und Vaduz; die Bearbeitung der Einladung zur Teilnahme an der Kleinstaaten-Ausstellung «Little Constellation» im Jahre 2010 in Mailand, in welche Liechtensteiner Kunstschaffende eingebunden werden; die Weiterführung des langjährigen Kulturaustauschprojektes zwischen Österreich und Liechtenstein, welches von Januar bis März 2010 mit einem Atelieraufenthalt der Künstlerin Beate Frommelt auf Schloss Laudon bei Wien seine Fortsetzung findet.

Projekte

Atelier Berlin

Mit der Ateliereröffnung in Berlin im Jahre 2006 realisierte Liechtenstein eine Form der Künstlerförderung, wie sie in anderen Ländern seit geraumer Zeit gepflegt wird. Die Räumlichkeiten eignen sich hervorragend für ihre Zweckbestimmung und so durften von den bisherigen Stipendiatinnen und Stipendiaten durchwegs positive Rückmeldungen entgegengenommen werden.

Kulturaustausch Liechtenstein-Österreich

Von Januar bis März 2009 absolvierte die österreichische Kunstschaffende Eva Hradil einen Atelieraufenthalt in Liechtenstein. Die Einladung erfolgte aufgrund eines Kulturaustauschprojektes zwischen der liechtensteinischen Regierung und dem österreichischen Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, welches seinen Anfang mit einem Wien-Aufenthalt der liechtensteinischen Künstlerin Elisabeth Kaufmann-Büchel im Jahr 2003 genommen hat.

Im Berichtsjahr kam es nun zum Gegenbesuch und Frau Hradil erhielt die Möglichkeit, drei Monate in Liechtenstein zu leben und zu arbeiten. Das Resultat ihres Schaffens wurde zum Abschluss des Aufenthalts anlässlich einer Ausstellung mit dem Titel «Movement» im Gasometer in Triesen präsentiert.

Für die notwendigen organisatorischen Massnahmen war die Stabsstelle für Kulturfragen zuständig.

Abschluss der Josef Gabriel Rheinberg-Gesamtausgabe

Als Josef Gabriel Rheinberger am 25. November 1901 in München starb, hinterliess er ein grosses musikalisches Erbe. Ging die Beliebtheit seiner Werke in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zurück, so liess eine Neubewertung in den letzten Jahrzehnten Rheinbergers Œuvre wieder jenen Stellenwert zukommen, der ihm gebührt. Seine Werke erfreuen sich heute grosser Beliebtheit, werden aufgeführt und erscheinen in neuen Ausgaben.

Zentrale Verdienste für die Wahrung und Vermittlung des Werkes von Josef Gabriel Rheinberger kommt dabei der Rheinberger-Gesamtausgabe zu. Diese quellenkritische Aufarbeitung erscheint seit 1987 im Carus-Verlag Stuttgart unter dem Patronat von Rheinbergers Heimatland Liechtenstein. Das Werk umfasst bei Fertigstellung nicht weniger als 48 Bände. Ermöglicht wurde das Projekt grösstenteils mit Mitteln des Landes Liechtenstein.

Anfang 2009 stand die Herausgabe des letzten Bandes der Gesamtausgabe und damit gleichzeitig der Abschluss eines langjährigen und ambitionierten Projekts an. Aufgrund der grossen Bedeutung beschloss die Regierung, den Abschluss des 22-jährigen Forschens und Schaffens mit einem Festakt zu feiern und beauftragte die Stabsstelle für Kulturfragen mit der Organisation. Die Feier fand am Freitag, 13. März 2009 im Ballenlager im Spoerry-Areal Vaduz im Beisein von zahlreichen Festgästen aus dem In- und Ausland statt.

Liechtenstein Contemporary in Berlin und Wien

Am Freitag, 9. Januar, fand die Vernissage der dritten Station der Ausstellungsreihe «Liechtenstein Contemporary» bei Artnews Projects in Berlin Mitte im Beisein des Botschafters Prinz Stefan von und zu Liechtenstein, der beiden Künstler Arno Oehri und Martin Walch sowie der Kuratorin der Ausstellung Gabriele Braun statt. Wie sich bereits im Laufe der Vorbereitungen zeigte, präsentiert sich Artnews Projects als idealer Ausstellungsort hinsichtlich Programmation, Infrastruktur und Standort für das Schaffen der beiden Künstler. Umgekehrt ermöglicht das Zusammenspiel der Arbeiten von Walch und Oehri dem Projektraum eine räumliche Neudefinierung.

Nach Berlin, Strassburg und Washington D.C. war Wien die vierte und letzte Station der erfolgreichen Ausstellungsreihe. Eröffnet wurde die Ausstellung am 3. September 2009 im Beisein von Kulturministerin Dr. Aurelia Frick im Palais Porcia in der Herrengasse in Wien. In Wien bot sich aufgrund der Grosszügigkeit der zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten die Möglichkeit, Werke von sechs Künstlerinnen und Künstler auszustellen. Ausgewählt wurden Arbeiten von Marco Eberle, Barbara Geyer, Brigitte Hasler, Anna Hilti, Hanna Roeckle und Carol Wyss. Die Erarbeitung des Ausstellungskonzepts erfolgte wiederum durch Gabriele Braun, Kuratorin der Ausstellungsreihe in Berlin, Strassburg, Washington D.C. und Wien.

Für Liechtenstein boten die vier Ausstellungen im Rahmen von Liechtenstein Contemporary eine ausgezeichnete Möglichkeit, auf zeitgenössisches Kunstschaffen aufmerksam zu machen und somit die Wahrnehmung Liechtensteins im Ausland zu bereichern.

Informationsveranstaltung mit der Pro Litteris

Das Amt für Handel und Transport und die Stabsstelle für Kulturfragen organisierten am 4. Juni 2009 gemeinsam eine Informationsveranstaltung mit der Pro Litteris. Die Pro Litteris ist die schweizerische Urheberrechtsgesellschaft für Literatur und bildende Kunst. Seit dem 1. Juli 2000 ist sie im Fürstentum Liechtenstein konzessioniert und zur Verwertung der Urheberrechte zugelassen. Sie wurde eingeladen, den interessierten Kunstschaffenden über Besonderheiten bei Werken der bildenden Kunst und Fotografie, insbesondere über das Reproduktionsrecht, Reprographie- oder Fotokopierrecht, Folgerecht und weitere Rechte zu informieren. Zusätzlich gab sie Auskunft über ihre Arbeitsweise, Geschäftstätigkeit und ihren Status in Liechtenstein.

Informationsveranstaltung zu den Kulturförderprogrammen der Europäischen Union

Die Europäische Union begreift sich nicht nur als gemeinsamer Wirtschafts-, sondern auch als ein gemeinsamer Kulturraum. Mit unterschiedlichen Förderprogrammen ermutigt die EU die Mitgliedstaaten zur Zusammenarbeit auf kultureller Ebene. Das zentrale Instrument der Kulturförderung der EU ist derzeit das Programm KULTUR (2007-2013). Daneben gibt es aber auch zahlreiche, weniger bekannte Förderprogramme im Bereich Bildung und Kultur, die für Kulturschaffende und Kulturinstitutionen interessant sein können. Liechtenstein ist als EWR-Mitglied in die meisten Förderprogramme der Europäischen Union eingebunden. Trotzdem wird die Möglichkeit dieser Förderungen von Kulturschaffenden und Kulturinstitutionen in Liechtenstein nur selten genutzt. Projektierung, Partnersuche, Antragsstellung u.v.m. bilden gerade für Kleinstaaten und deren Akteure eine hohe Hürde bezüglich Nutzung.

Anlässlich einer gemeinsamen Veranstaltung von Kunstmuseum Liechtenstein und der Stabsstelle für Kulturfragen konnte über die verschiedenen Instrumente der Kulturförderung der Europäischen Union informiert und die Möglichkeiten der Teilnahme von liechtensteinischen Kulturinstitutionen und Kulturschaffenden ausgelotet werden.

Als Referentin konnte Frau Marie-Ange Schimmer vom Cultural Contact Point der EU in Luxemburg gewonnen werden. Die Veranstaltung fand am 27. Mai 2009 im Kunstmuseum Liechtenstein statt.

Cultural Compendium
Das «Compendium of Cultural Policies and Trend in Europe» ist ein wichtiges Instrument der länderübergreifenden Kulturpolitik. Es wurde vom Europarat im Jahre 1998 lanciert und wird von diesem seither getragen. Liechtenstein ist seit dem Jahre 2000 mit einem Länderprofil vertreten. Die Stabsstelle für Kulturfragen wurde von der Regierung beauftragt, die regelmässige Aktualisierung dieser wichtigen Datenbank zu veranlassen. Da das herausgebende Institut ERICarts nur mit unabhängigen nationalen Autoren/Autorinnen zusammenarbeitet, wurde die Bearbeitung als Auftrag vergeben. Im Berichtsjahr wurde die Aufgabe von Kornelia Pfeiffer übernommen. Sie hält das Länderprofil in enger Zusammenarbeit mit der Stabsstelle für Kulturfragen und dem Institut ERICarts auf aktuellem Stand.

Wettbewerb «Schönste Bücher aus Liechtenstein 2009»
Seit 2001 wird der Wettbewerb «Schönste Bücher aus Liechtenstein» für Buchgestalterinnen und Buchgestalter, Druckereien und Verlage veranstaltet. Ziel des nationalen Wettbewerbs ist es, die Buchgestaltung in Liechtenstein zu fördern. Die ausgezeichneten Bücher nehmen zudem im Februar 2010 am Wettbewerb «Schönste Bücher aus aller Welt» in Leipzig teil. Am nationalen Wettbewerb für das Jahr 2009 konnten sich alle Buchgestalterinnen und Buchgestalter sowie die an der Buchproduktion beteiligten Institutionen und Firmen beteiligen. Die Anmeldung konnte durch Gestalterinnen und Gestalter, Druckereien oder Verlage erfolgen. Mindestens einer der drei beteiligten Partner musste in Liechtenstein tätig sein. Zum Wettbewerb zugelassen waren sämtliche Bücher, die im Jahr 2009 erschienen sind. Zur Jurierung eingereicht wurden 22 Bücher. Die Jury bedachte drei Publikationen mit einer Prämierung, davon eine mit einer Auszeichnung und zwei mit einer lobenden Anerkennung.

Die Regierung des Fürstentums Liechtenstein beauftragt alljährlich die Stabsstelle für Kulturfragen mit der Organisation und Durchführung des Wettbewerbs.

Arbeitsgruppen und Kommissionen, in denen die Stabsstelle für Kulturfragen vertreten ist

Der Leiter der Stabsstelle für Kulturfragen arbeitete auch im Berichtsjahr in verschiedenen Arbeitsgruppen und Kommissionen mit. Die wichtigsten Arbeitsgebiete und Ergebnisse sind im Folgenden kurz dargestellt:

Arbeitsgruppe «Kulturleitbild»
Die Regierung hat im Berichtsjahr eine Arbeitsgruppe mit der Erarbeitung eines Kulturleitbildes beauftragt. Die Arbeitsgruppe konnte die Arbeit im August 2009 aufnehmen und hat sich zum Ziel gesetzt, in einer ersten Phase ein Diskussionspapier zum Kulturbegriff, zu den Visionen und zu den Inhalten des Leitbilds zu erarbeiten. Das fertige Diskussionspapier soll anschliessend mit verschiedenen Kulturkreisen diskutiert und detailliert werden.

Arbeitsgruppe «Kulturaussenpolitik»
Zur Erstellung eines Strategiepapiers zur Kulturaussenpolitik Liechtensteins, das in den Gesamtkontext einer Kommunikationsstrategie des Landes einzubetten ist, wurde von der Regierung eine Arbeitsgruppe eingesetzt. Mit dem Vorsitz wurde der Leiter der Stabsstelle für Kulturfragen beauftragt.

Die Arbeitsgruppe konnte im August 2009 die Arbeit aufnehmen, als ersten Arbeitschritt ein Grobkonzept erarbeiten und dieses auf Ende Berichtsjahr dem Ressort Kultur zur Kenntnis bringen. Das Papier soll in einem nächsten Schritt verschiedenen Feedbackgruppen präsentiert und unter Berücksichtigung der Rückmeldungen weiter detailliert werden.

OK 300 Jahre Oberland
Im Jahre 2012 werden 300 Jahre Liechtensteiner Oberland gefeiert. Die Stabsstelle für Kulturfragen ist Mitglied des Organisationskomitees, welches im Juli 2009 seine Arbeit aufnahm. Im Berichtsjahr wurde ein Grobkonzept und ein erstes Budget erarbeitet sowie die Gestaltung des Logos in Auftrag gegeben.

Burg Gutenberg
Auf der Grundlage der von der Regierung gutgeheissenen Machbarkeitsstudie zum Bauprojekt Burg Gutenberg vom 14. Dezember 2006 ist von einem sukzessiv erweiterten Sommerbetrieb der Burganlage auszugehen. Die Projektkommission «Burg Gutenberg» begleitete im Berichtsjahr zusammen mit dem Hochbauamt die eingeleiteten baulichen Massnahmen. Die Regierung hat in ihrer Sitzung vom 24. Juni 2008 zusätzlich eine interne Arbeitsgruppe mit dem Auftrag eingesetzt, bis Dezember 2008 Vorschläge für die zukünftige Betriebsführung der Burganlage zu unterbreiten. Bei der Ausarbeitung konkreter Vorschläge zur künftigen Betriebsführung der Burganlage waren Nutzungsinhalt und Nutzungsumfang, betriebliche und personelle Konsequenzen, Kostenfolgen und Etappierungsmöglichkeiten zu berücksichtigen. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe wurden in einem Bericht an die Regierung zusammengefasst. Der Bericht der Arbeitsgruppe wurde im Berichtsjahr von der Regierung zur Kenntnis genommen. Gleichzeitig erfolgte der Auftrag, die Bewirtschaftungsmöglichkeiten zu konkretisieren und diesbezüglich das Gespräch mit der Gemeinde Balzers aufzunehmen.

Aufsichtsrat Theater am Kirchplatz (TAK)
Aufgrund der besonderen Bedeutung des Theaters am Kirchplatz war das Land Liechtenstein immer wieder bereit, die Arbeit mit verschiedenen Verpflichtungskrediten zu unterstützen und die Existenz des Theaters zu sichern. Zwischen Regierung und Theater am Kirchplatz wurde ein neuer Vertrag ausgehandelt, welcher das Zusammenwirken ab dem 1. Januar 2007 regelt. Seit Beginn der Spielzeit 2007/08 ist Barbara Ellenberger für die künstlerische Leitung des TAKs verantwortlich. Das Geschäftsjahr 2008/09 konnte mit grosser Zufriedenheit abgeschlossen werden und erzielte neben den künstlerischen Erfolgen auch einen kleinen Gewinnvortrag. Damit konnte erreicht werden, dass die langjährige Überschuldung des TAKs nunmehr abgebaut ist.

Der Leiter der Stabsstelle für Kulturfragen ist als Delegierter der Regierung im Aufsichtsrat des TAKs. Zu den wichtigsten Aufgaben des Aufsichtsrats zählten auch in diesem Berichtsjahr die Bereiche Finanzen und Organisation. Grundlegende Fragen wurden von Stiftungsrat und Direktorium in einem zweitägigen Workshop aufgearbeitet.

Stiftung Image Liechtenstein
Der Stiftungsrat der Stiftung Image Liechtenstein befasste sich im Berichtsjahr neben der Markenpflege und der Bereitstellung von Informationsmaterial mit der Zukunft der Marke unter dem Gesichtspunkt der Neuorganisation von Landes- und Regierungskommunikation.

Internationale Zusammenarbeit

Das **EFTA-Komitee für kulturelle Angelegenheiten** beschäftigte sich im Berichtsjahr hauptsächlich mit dem EU-Kulturförderungsprogramm KULTUR (2007-2013). Dieses spartenübergreifende Kulturprogramm der EU dient der Förderung der transnationalen Kooperation von Kultureinrichtungen, -organisationen, -vereinen, Kommunen, Universitäten und anderen Trägern, die im kulturellen Bereich aktiv sind. Zur verstärkten Wahrnehmung des Programms im Fürstentum Liechtenstein wurde über die Vor- und Nachteile der Einrichtung einer Beratungsstelle (CCP), wie sie in den Ländern der EU bestehen, diskutiert. In der Wintersitzung wurde zudem der Übernahmebeschluss für den Beschluss über das Europäische Jahr der Freiwilligenarbeit 2011 sowie die Erweiterung von Artikel 4 des Protokolls 31 «Education, training and youth» mit «sport» erörtert.

Die **Kommission Kultur der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK)** traf sich im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen. An den beiden Sitzungen gab es ein umfangreiches Programm zu bewältigen. Mit der Bewilligung des neuen Finanzierungsplans für die Kernaufgaben der Kommission Kultur durch die Konferenz der Regierungschefs konnten die grenzüberschreitenden Aktivitäten auf ein solides Fundament gestellt werden.

- Die Förderpreise der Internationalen Bodensee Konferenz wurden im Berichtsjahr zum ersten Mal in der Sparte «Kurzgeschichten» an junge Kunstschaffende vergeben. Liechtenstein war am Wettbewerb mit den Autoren Armin Oehri und Benjamin Quaderer sowie mit dem Juror Mathias Ospelt vertreten. Die Verleihung der acht Förderpreise, die mit jeweils 10'000 Schweizer Franken dotiert sind, fand am Mittwoch, 4. November 2009 in einem feierlichen Rahmen im Rathaus in Frauenfeld statt.
- Die 10. IBK-Künstlerbegegnung fand vom 18. bis 20. September 2009 in St. Gallen statt und war dem Thema «Tanz» gewidmet. Die Begegnung wurde zu einem Treffen von Tanzschaffenden aus der gesamten Bodenseeregion. Im Mittelpunkt stand der experimentelle zeitgenössische Tanz. Am Sonntag ging der Tanzmarathon mit intensiven Workshops für Profis und Laien zu Ende. Drei Tage lang wurde getanzt, philosophiert, diskutiert und ein tanzbegeistertes Publikum hautnah in das Geschehen miteinbezogen. Von Liechtensteiner Seite wurde das Publikum mit dem Beitrag «Soft Landing» fasziniert, in welchem Susana Beiro ihre Tänzer in weisse Overalls steckte und hinter einer Maske verbarg, um sich mittels Seilen auf raffinierte Weise über die Schwerkraft hinwegzusetzen.
- Die **Konferenz der Kulturbeauftragten für die Ostschweiz und das Fürstentum Liechtenstein (KBK-Ost)** traf sich zu zwei Sitzungen, in welchen jeweils der gegenseitige Informationsaustausch sowie die Behandlung von Fördergesuchen mit überregionalem Interesse im Vordergrund standen. Mit viel Initiative und Fördermitteln aus allen acht Ostschweizer Kantonen sowie aus dem Fürstentum Liechtenstein ist es zudem gelungen, das Projekt «TanzPlan Ost» auf die Beine zu stellen. Das Projekt macht sich für das professionelle Tanzschaffen stark und initiiert und subventioniert ein vierjähriges Pilotprojekt, das erstmals im Jahre 2010 durchgeführt wird und aus einem tourenden Tanzfestival sowie aus Choreografie- und Vermittlungsprojekten besteht. Die Leitung des Projekts wurde an die ig-tanz ostschweiz übergeben. Der Lausanner Choreograf Philippe Saire konnte für die Leitung des Choreografieprojekts gewonnen werden. Der Auftakt zum «TanzPlan Ost» wird im September 2010 im Theater am Kirchplatz in Schaan stattfinden.

KOMMISSION

Denkmalschutz-Kommission

Vorsitz: Regierungsrätin Dr. Aurelia Frick

Hauptziel der Denkmalpflege ist die Erhaltung des Kulturgutes in Liechtenstein. Dazu gehören die Pflege und der Schutz der gesamten Kulturlandschaft. Kernaufgaben bilden dabei die Inventarisation, die Bauforschung, Unterschutzstellungsmassnahmen und die Baubegleitung. Dokumentation und Administration ergänzen die Arbeit der Denkmalpflege, der bei der Erfüllung dieser Aufgaben die Denkmalschutz-Kommission der Regierung zur Seite steht. Dieses beratende Gremium setzt sich aus Expertinnen und Experten aus den Fachbereichen Architektur, Geschichte, Kunstgeschichte und Archäologie zusammen.

Denkmalschutz-Kommission

In der Denkmalschutz-Kommission waren im Berichtsjahr folgende Mitglieder vertreten:
– Regierungsrätin Rita Kieber-Beck, Vorsitzende (bis Februar 2009)
– Regierungsrätin Dr. Aurelia Frick, Vorsitzende (ab März 2009)
– Klaus Biedermann, Historiker, Vaduz
– Walter Boss, Architekt, Vaduz
– Frank Brunhart, Architekt, Balzers
– Urs Clavadetscher, Kantonsarchäologe GR, Felsberg
– Paul Eberle, Architekt, Eschen
– Dagmar Streckel, Kunsthistorikerin, Schaan

Sitzungsvorbereitung, Beratung, Protokoll und Ausführung der Beschlüsse:
– Patrik Birrer, Hochbauamt – Abteilung Denkmalpflege und Archäologie

Das Wohnhaus Wingertgasse 2 in Vaduz wurde im Berichtsjahr in das Inventar der geschützten Kulturdenkmäler aufgenommen.

Denkmalschutz – Denkmalpflege

Im Berichtsjahr 2009 wurden durch die Denkmalschutz-Kommission in acht Sitzungen rund 50 Traktanden mit Bau- oder Abbruchvorhaben an Denkmalobjekten behandelt. Namhafte Abbruchbegehren betrafen das von Architekt Franz Roeckle 1911 erbaute Wohnhaus an der Landstrasse 121 in Vaduz sowie das Wohnhaus von 1906 an der Zollstrasse 2 in Schaan. Für Letzteres beantragte die Kommission die Unterschutzstellung, welche die Regierung jedoch abgelehnt hat. In der Folge hat das Hochbauamt die Abbruchbewilligung erteilt. Sie nahm u.a. auch das Projekt zum Neubau des Beutreuungsheims St. Mamertus in Triesen zur Kenntnis. Darüber hinaus hatte sich die Kommission mehrfach mit der Thematik von Solar- und Photovoltaikanlage auf erhaltenswerten oder geschützten Bauten auseinander zu setzen. Intensiv beschäftigte sie sich mit der anstehenden Innensanierung der Kirche St. Florin in Vaduz.

Im Berichtsjahr sind auf Antrag der Denkmalschutz-Kommission das ehemalige Gasthaus Traube in Schaan (Parz. Nr. 288), erbaut 1862, das 1452 bzw. 1537 entstandene Wohnhaus Wingertgasse 2 in Vaduz (Parz. Nr. 425), die Hütte 231 in Chleistäg (Parz. Nr. 150) und die Maiensässhütte Nr. 119 in Grossstäg (Parz. Nr. 259), beide in Triesenberg, die Sennerei in Eschen (Parz. Nr. 127), die Magerheuhütte im Alpelti in Triesenberg (Parz. Nr. 3410) sowie das Haus im Oberen Winkel 15 in Triesen (Parz. Nr. 2001), welches von 1496 bzw. 1607 datiert, formell unter Schutz gestellt worden.

Im Rahmen einer Exkursionsreise durch das Land machten sich die Kommissionsmitglieder Ende November ein Bild von abgeschlossenen und gerade laufenden Restaurierungsarbeiten an denkmalgeschützten Objekten. Die Begehung führte u.a. zum Landweibelhaus in Schaan, zum Haus Leitawis 52 in Triesenberg, zur alten Rheinbrücke Vaduz-Sevelen und zur Burg Gutenberg in Balzers.

Europa-Tag des Denkmals 2009

Zum 17. Europa-Tag des Denkmals im Fürstentum Liechtenstein öffneten die Landesdenkmalpflege und die Liechtensteinischen Kraftwerke (LKW) am 5. September 2009 die Tore des Lawenawerks in Triesen. An den sieben Führungen nahmen insgesamt 200 Besucherinnen und Besucher teil. Gerade in Anbetracht des gleichzeitig vielfältigen Alternativangebots im In- und nahen Ausland darf dies als voller Erfolg gewertet werden. Die Kooperation mit den LKW hat sich sehr bewährt, beide Partner haben profitiert. In den Medien erlangte die Veranstaltung eine gebührende und positive Berichterstattung.
Liechtenstein veranstaltet seit 1993 den Europa-Tag des Denkmals. Seit 2006 beteiligen sich zudem junge Menschen aus dem Fürstentum am internationalen Jugendfotowettbewerb «International Heritage Photographic Experience». Auch für 2009 konnten wiederum zwei Gewinnerinnen erkoren werden. Sie erhielten neben dem

vom Europarat ausgestellten Diplom und einem Sachpreis auch den prächtigen Katalog, im welchem die ausgezeichneten Fotos aller Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus über 50 Ländern abgebildet sind.

Der Europa-Tag des Denkmals 2009 lockte 200 Besucherinnen und Besucher in das Lawenawerk in Triesen.

STIFTUNGEN

Kulturstiftung Liechtenstein

Präsident des Stiftungsrates: Walter N. Marxer

Mit Inkraftsetzung des neuen Kulturförderungsgesetzes und des Gesetzes über die Kulturstiftung Liechtenstein am 1. Januar 2008 wurde die seit 1964 praktizierte staatliche Kulturförderung in Liechtenstein grundlegend modernisiert. Die Übertragung der staatlichen Kulturförderung für Private in den Bereichen Literatur, Musik, darstellende und bildende Kunst, audiovisuelle Medien sowie der Heimat- und Brauchtumspflege an eine selbständige Stiftung öffentlichen Rechts professionalisierte die Kulturförderung im Sinne von Corporate Governance. Aufgabe der Kulturstiftung Liechtenstein ist laut Gesetz «die Förderung der geistigen und schöpferischen Leistungen des Menschen in ihren produzierenden und reproduzierenden Formen, die über das Notwendige und Nützliche hinausgehen (Kulturschaffen), die Pflege der hierdurch geschaffenen Werte (Kulturpflege) sowie die Weckung, Wahrung und Vertiefung des Verständnisses hierfür (Kulturvermittlung)» in den genannten Sparten. Die Fördertätigkeit in Liechtenstein hat die Vielfalt, Unabhängigkeit und Freiheit kultureller und künstlerischer Tätigkeiten zu achten, staatliche Fördermittel werden subsidiär eingesetzt. Im Jahr 2009 lag der Schwerpunkt der Tätigkeit der Kulturstiftung bei der unbürokratischen Beratung und Förderung von Kunst- und Kulturschaffenden und bei der Optimierung der Organisation und der Arbeitsabläufe. An finanziellen Mitteln erhielten die Kunst- und Kulturschaffenden im Berichtsjahr rund CHF 2.7 Mio.

Stiftungsrat und Geschäftsstelle

Der Stiftungsrat ist das oberste Organ der Kulturstiftung Liechtenstein. Die Mitglieder des Stiftungsrats für die erste Mandatsperiode wurden von einer Findungskommission vorgeschlagen und Ende Januar 2008 von der Regierung bestellt. Gemäss Gesetz über die «Kulturstiftung Liechtenstein» müssen die sieben Mitglieder des Stiftungsrates über kulturelle, wirtschaftliche und juristische Fachkenntnisse verfügen und die einzelnen Kultursparten vertreten. In jeder Sparte fächert sich ein komplexes Feld von Berufen und Qualifikationen auf, dem die Stiftungsräte bei der Beurteilung der Förderanträge gerecht werden sollten.

2009 legten Cornelia Rheinberger und Roswitha Feger-Risch ihr Stiftungsratsmandat nieder. Für die Nachbesetzung wurde im September eine Findungskommission gebildet, die geeignete Kandidatinnen und Kandidaten suchte, um der Regierung einen fachlich begründeten Besetzungsvorschlag vorzulegen. Die Regierung ernannte am 9. Dezember 2009 zwei neue Mitglieder des Stiftungsrates der Kulturstiftung Liechtenstein mit teilweiser Berücksichtigung des Kommissionsvorschlags.

Für drei Mitglieder – durch das Los entschieden – war im Januar 2008 die Mandatsperiode auf zwei Jahre verkürzt worden. Damit sollte gewährleistet sein, dass die auf zwei Perioden beschränkte Mandatsdauer der Stiftungsräte nicht gleichzeitig endet. Alle drei Mitglieder, Elisabeth Huppmann, Cornelia Kolb-Wieczorek und Hansjörg Lingg entschieden sich für eine Verlängerung ihres Mandates, sie wurden von der Regierung ebenfalls am 9. Dezember 2009 bestätigt.

Seit 1. Januar 2010 setzt sich der Stiftungsrat wie folgt zusammen:

Walter N. Marxer, Präsident (bis 21.1.2012 bestellt)
Cornelia Eberle (bis 31.12.2013 bestellt)
Ilse Gassner (bis 31.12.2013 bestellt)
Elisabeth Huppmann (bis 31.12.2013 bestellt)
Cornelia Kolb-Wieczorek (bis 31.12.2013 bestellt)
Hansjörg Lingg (bis 31.12.2013 bestellt)
Stefan Sprenger (bis 21.1.2012 bestellt)

Es wurden elf ordentliche Sitzungen abgehalten und rund 260 Traktanden behandelt. Neben der Behandlung der mannigfaltigen Anträge von Kulturschaffenden bearbeitete der Stiftungsrat, z. T. in Kommissionen, mittel- und langfristige Strategien für die Kulturstiftung und begann im November 2009 gemeinsam mit der Geschäftsstelle einen umfassenden Leitbild- und Strategieprozess.

Die Geschäftsstelle wurde 2009 mit zwei Teilzeitstellen vervollständigt. Die Geschäftsleiterin trat im Januar (mit 30%, seit März mit 80%) ein, die neue Assistentin trat ihre Stelle (60%) Mitte Mai an. Der Präsident der Kulturstiftung verstärkt die Geschäftsstelle umfangreich. Mit Antragstellern wurden viele beratende Gespräche geführt. Die Anträge werden in der Geschäftstelle für den Stiftungsrat aufbereitet. Ausserdem wurden 14 neue dreijährige Leistungsvereinbarungen mit Vereinen und Institutionen erstellt.

Sammlung
Der Kulturstiftung obliegt auch die fachgerechte Betreuung (Inventarisierung, Leihverkehr, Restaurierung) und die fortlaufende Erweiterung der Sammlung zeitgenössischer Liechtensteiner Kunst. Die Sammlung zur Dokumentation und Repräsentation des Liechtensteiner Kunstschaffens umfasst heute rund 350 Objekte der bildenden Kunst. Die Ankaufskommission des Stiftungsrates wählt neue Exponate für einen Ankauf aus und legt sie dem Stiftungsrat zur Beschlussfassung vor. Neben einer breiten, ausgewogenen und möglichst umfassende Dokumentation des Liechtensteiner Kunstschaffens werden auch gezielt qualitätvolle Werke angekauft, die Entwicklungsschritte der Kunstschaffenden zeigen. Die Werke stehen der Landesverwaltung zur Gestaltung der Räumlichkeiten zur Verfügung. Für Ankäufe und die Pflege der Sammlung wurden im Berichtsjahr 2009 CHF 88'135 aufgewendet.

Kunstraum Engländerbau
Die Kulturstiftung Liechtenstein ist Trägerin und Aufsichtsorgan des Kunstraum Engländerbau, der als Ausstellungs- und Veranstaltungsraum für zeitgenössische Kunst zur Verfügung steht. Der Kunstraum ist ein Ort der Begegnung und der Auseinandersetzung zur Förderung des künstlerischen Schaffens der Region im Dialog mit überregionalen oder internationalen Positionen.

Der grosszügige White Cube des Kunstraums, der 2009 renoviert und lichttechnisch neu ausgestattet wurde, bietet Kunstschaffenden die Möglichkeit zu raumbezogenen Installationen ebenso wie zu thematischen Ausstellungsprojekten oder Personalen.

Die fünfköpfige Kommission Kunstraum Engländerbau aus VertreterInnen des Liechtensteiner Kunstschaffens sowie fachlich ausgewiesenen Personen aus der Schweiz und dem süddeutschen Raum bestimmt das Programm, lädt ein und wählt eingereichte Projekte von KünstlerInnen und KuratorInnen aus. 2009 wurden fünf Ausstellungen mit vielfältigem Begleitprogramm gezeigt.

Der Betrieb des Kunstraums Engländerbau wird durch eine Geschäftsleitung (50% Stelle) gewährleistet. Aufsicht und Vermittlung obliegen drei Personen in geringfügiger Teilzeitbeschäftigung. An Fördermitteln wurden 2009 CHF 234'921 für den Kunstraum Engländerbau eingesetzt.

Eigene Projekte: Ausstellung «konkret poetisch» in Berlin Treptow-Köpenick | Ausstellungen Liechtenstein Contemporary in Berlin und Wien | Frankfurter Buchmesse
Die Kulturstiftung Liechtenstein ist per Gesetz zur Entwicklung und Durchführung eigener Projekte aufgefordert. Solche Projekte sind als kunst- und kulturfördernde Plattformen gedacht.

«konkret poetisch» präsentierte drei ausgewählte Liechtensteiner KünstlerInnen in einer Ausstellung in Berlin Treptow-Köpenick. Es erschien auch ein repräsentativer Katalog mit Bild- und Textbeiträgen zur Ausstellung. Diese war Teil eines Kulturaustauschs zwischen Berlin Treptow-Köpenick und dem Fürstentum Liechtenstein und erfolgte auf Einladung zur 800-Jahrfeier der Stadt Köpenick.

Nach erfolgreichen Ausstellungen in Washington und Strassburg (2008) wurden 2009 im Rahmen von «Liechtenstein Contemporary» zwei bildende Künstler aus Liechtenstein in Berlin und sechs weitere in Wien gezeigt. Die jeweils zu den Ausstellungen gemachten Ausstellungskataloge geben einen nachhaltigen Einblick in das zeitgenössische Kunstschaffen in Liechtenstein.

Der Auftritt bei der Frankfurter Buchmesse präsentiert die Publikationen des Landes Liechtenstein und wird seit 1998 durchgeführt. Im Berichtsjahr wurde der Schwerpunkt auf «Wirtschaftsgeschichte Liechtenstein» gesetzt. Neben speziellen Angeboten für das Fachpublikum und einem Empfang mit Kulturministerin Aurelia Frick und Botschafter Prinz Stefan von und zu Liechtenstein wurde eine hochkarätig besetzte Podiumsdiskussion zum Thema «Wirtschaftsentwicklung in Liechtenstein» veranstaltet.

Für alle diese Projekte wurden im Berichtsjahr CHF 177'809 ausbezahlt.

Fördermittelvergabe
Die Fördermittelauszahlungen im Jahr 2009 betragen gesamthaft CHF 2'688'195, weitere CHF 282'800 wurden beschlossen und noch nicht ausbezahlt. Dies betrifft vor allem Förderungen von Büchern und audiovisuellen Medien sowie Projekte, die erst im Laufe des Jahres 2010 durchgeführt werden, wobei die Auszahlungen an bestimmte Bedingungen gebunden sind.

Die nachfolgenden Erläuterungen beziehen sich auf die im Jahr 2009 ausbezahlten Fördergelder. Ein Gesamtbetrag von CHF 412'730 wurde den eigenen Projekten zur Verfügung gestellt. Es handelt sich dabei um den Kunstraum Engländerbau, die Teilnahme an der Frankfurter Buchmesse, die Ausstellungsreihe Liechtenstein Contemporary und das Kulturaustauschprogramm Berlin Treptow-Köpenick.

Das Atelier Berlin und der Wettbewerb «Schönste Bücher aus Liechtenstein» lagen 2008 finanziell noch in der Verantwortung der Kulturstiftung Liechtenstein. Mit 1. Januar 2009 wurden beide Projekte mit den entsprechenden Budgets an die Stabsstelle für Kulturfragen übertragen.

Gesamthaft wurden für 34 Leistungsvereinbarungen CHF 1'555'000 Fördermittel ausbezahlt, wobei folgende Institutionen die höchsten Beiträge erhalten: Verein zur Förderung und Führung eines Ski- und Wintersportmuseums, Liechtensteinischer Blasmusikverband, Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein, Fürstlich Liechtensteinischer Sängerbund, junges THEATER liechtenstein, Filmklub im Takino Schaan, Stiftung Schlösslekeller, Verein Tangente.

Im Berichtsjahr wurden verschiedene Projekte im In- und Ausland in Höhe von rund CHF 483'410 unterstützt, wobei sich die Auszahlungen zwischen CHF 500 bis CHF 60'000 pro Projekt bewegten.

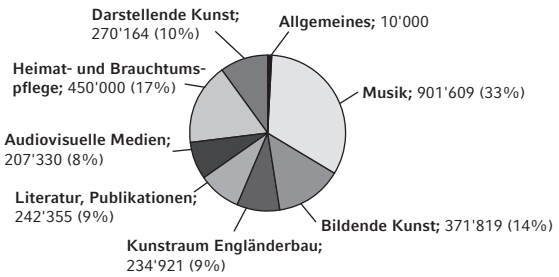
Des Weiteren wurden Fortbildungen von jugendlichen Musikern und Werkjahre für Kulturschaffende in der Höhe von CHF 148'919 finanziert.

Die Vergabe der Fördermittel – aufgeteilt nach Kultursparten – zeigt, dass ein Drittel der Mittel in den Bereich Musik fliesst (33%), 23% in die bildende Kunst (inkl. Kunstraum Engländerbau) und 17% in die Heimat- und Brauchtumspflege, wobei die Beiträge an den Historischen Verein für das Fürstentum Liechtenstein sowie an den Verein zur Förderung und Führung eines Ski- und Wintersportmuseums den Hauptanteil in dieser Sparte beanspruchen. Darstellende Kunst und Literatur erhalten je 10% bzw. 9%, die Sparte audiovisuelle Medien erhält 8% der Fördermittel, was eine Verdoppelung gegenüber 2008 ist.

Die detaillierten Angaben zur Verwendung der Fördermittel werden in einem gesonderten Rechenschaftsbericht der Kulturstiftung Liechtenstein veröffentlicht.

Förderung der einzelnen Kultursparten 2009

in CHF und Anteil in %



Kunstmuseum Liechtenstein

Präsident des Stiftungsrates: Dr. Peter Goop
Direktor: Dr. Friedemann Malsch

Das Berichtsjahr war geprägt von intensiver Tätigkeit auf allen Feldern sowie von vorbereitenden Arbeiten für das 10-Jahres-Jubiläum des Museums in 2010.

Stiftungsrat und Team

Mit dem 1.1.2009 begann eine weitere Mandatsperiode des Stiftungsrates. Die Regierung ernannte folgende Mitglieder: Iwan Ackermann (neu), Egbert Appel, Dr. Christoph Ebersberg (neu), Dr. Peter Goop, Johannes Matt (neu), Marion Seeger, Dr. Andrea Willi. Auf Vorschlag des Stiftungsrates ernannte die Regierung Dr. Peter Goop erneut zum Präsidenten des Stiftungsrates.

Zum 1.1.2009 begann ebenfalls eine weitere Mandatsperiode für den Internationalen Beirat des Museums sowie seiner Ankaufskommission. Der Stiftungsrat nominierte für den Int. Beirat Prof. Dr. Dieter Bogner, Wien, Dr. Felix Baumann, Zürich und Dr. Volker Rattemeyer, Wiesbaden (neu). Für die Ankaufskommission nominierte der Stiftungsrat Prof. Thomas Wagner, Dr. Ulrike Groos, Stuttgart (neu), und Dr. Roman Kurzmeyer, Basel (neu).

Der Stiftungsrat hielt fünf reguläre Sitzungen ab. In ihnen wurden die statutarischen Geschäfte, Jahresbericht und Jahresrechnung 2008 sowie der Voranschlag für 2010 eingehend beraten und die entsprechenden Beschlüsse gefasst. In einer Sondersitzung mit der Fürstlichen Regierung stellte der Stiftungsrat, unterstützt von der Museumsleitung, dem Internationalen Beirat und der Ankaufskommission des Museums, die aktuelle Lage und die Zukunftspläne des Museums vor.

Das Team des Museums unter der Leitung des Direktors führte zwei Klausuren durch, in denen einerseits die Arbeitsabläufe optimiert, andererseits die Detailplanungen für 2010 überarbeitet wurden.

Ausstellungen

Das Berichtsjahr war gekennzeichnet von einem breit gefächerten Programm an Wechselausstellungen, deren Höhepunkt die Ausstellung «Christian Boltanski – La vie possible» war. Dazu wurden 117 (2008: 152) Begleitveranstaltungen durchgeführt. Daneben wurde die Ausstellung «Malewitsch und sein Einfluss» von der Staatlichen Kunsthalle Baden Baden übernommen und dort bis 25.1. 2009 gezeigt.

Bis zum 18.1. war noch die Ausstellung «Knockin' On Heaven's Door» zu sehen. Sie widmete sich einem Aspekt der Kunst der vergangenen 15 Jahre, in denen die jungen Künstlerinnen und Künstler sich verstärkt mit Fragen nach dem Wechselverhältnis von Geist und Materie, von Leib und Seele beschäftigen.

Bis zum 15.2. lief die Ausstellung «Martin Frommelt. Frühe und neue Malerei». Die anlässlich des 75. Geburtstages des Künstlers eingerichtete Schau zeigte erstmals ausschliesslich Malerei.

Am 6. Februar wurde die Ausstellung des jungen deutschen Künstlers Matti Braun eröffnet. Sie dauerte bis zum 26. April. Als erste umfassende Museumsschau stellte sie erstmals das Schaffen dieses bereits international renommierten Künstlers mit finnisch-deutschen Wurzeln vor und erzielte in der internationalen Fachszene eine hohe Beachtung. In der Region war sie besonders durch den «Teich im 1. Stock» beliebt.

Am 6. März wurde eine weitere Ausstellung mit Werken aus den Sammlungen des Fürsten von und zu Liechtenstein eröffnet. «Das Glück dieser Erde... Pferde als höfisches Motiv der Kunstgeschichte» zeigte Kunstwerke und angewandte Objekte aus dem Bereich der liech-

tensteinischen Pferdezucht und darüber hinaus. Die die Ausstellung begleitenden Veranstaltungen erzielten eine ermutigende Beteiligung der Öffentlichkeit. Sie dauerte bis zum 18. Oktober.

Am 15. Mai eröffnete die grosse Schau des französischen Künstlers «Christian Boltanski – La vie possible». Diese Ausstellung, die eine Retrospektive seines Werkes seit Mitte der 1980er Jahre und zugleich eine raumgreifende, zusammengehörige Installation war, erzielte das bislang stärkste Presseecho einer Ausstellung des Kunstmuseum Liechtenstein. Sie wurde u.a. auch im deutschen Fernsehen eingehend diskutiert. Sie lief bis zum 6. September.

Am 2. Juli eröffnete im Seitenlichtsaal des Museums eine besondere Ausstellung, die in Kooperation mit dem Jüdischen Museum in Hohenems (A) entstand. «Die Ruhe ist ein spezieller Fall von Bewegung» zeigte das Werk zweier jüdischer zeitgenössischer Künstler, die sich in besonderer Weise mit den Alpen auseinandergesetzt haben: Simon Wachsmuth (Berlin, Wien), und Eran Schaerf (Berlin/Zürich). Unter Einbezug weiterer künstlerischer Positionen erarbeiteten die Künstler eine sehr dichte Ausstellung, die eine bedeutende Erweiterung der vom Museum in Hohenems erarbeiteten Ausstellung zum Verhältnis des Judentums zu den Alpen darstellte. Sie dauerte bis zum 23. August.

Am 1. Oktober eröffnete die Ausstellung «Die Moderne als Ruine. Eine Archäologie der Gegenwart» (bis 17.1.2010). Die von der Generali-Foundation, Wien, erarbeitete Ausstellung beschäftigt sich mit künstlerischen Positionen, die sich kritisch mit der Nachhaltigkeit modernistischer Totalgestaltung auseinandersetzen. Insbesondere der Bezug zur Architektur hat in der Region das Interesse der Hochschulen und der Architektenschaft erregt.

Am 6. November eröffnete die Ausstellung «Sammlung Veronika und Peter Monauni» (bis 21.2.2010). Sie stellt erstmals die in Liechtenstein entstandene Sammlung zeitgenössischer internationaler Kunst vor. Sie erzielte starke Aufmerksamkeit im Fürstentum Liechtenstein und darüber hinaus.

Zusätzlich bot das Kunstmuseum drei weiteren Veranstaltern Gelegenheit zu kurzfristigen Sonderausstellungen: Im Rahmen einer an der Hochschule Liechtenstein veranstalteten Konferenz «incm009» zeigten 40 Architekturstudenten aus 40 Ländern im Foyer des Museums Entwürfe zum visuellen Vergleich ihres Landes mit Liechtenstein (19.–24.10.). Vom 24. bis zum 30.10. fand die Besichtigungsausstellung für die am 30.10. im Kunstmuseum durchgeführte Benefiz-Auktion zugunsten der Krankenstation Shalom in Burkina Faso statt, ein Projekt mit Unterstützung des Liechtensteinischen Entwicklungsdienstes. Vom 27.11. bis 13.12. zeigte das Projekt «KLASSIKLASSIK» im Untergeschoss des Museums Werke von Vorarlberger Künstlern und Schülern aus Liechtenstein über den Zusammenhang von Gesellschaft und Krieg. Das Projekt erfolgte zugunsten der Caritas Liechtenstein.

Die Ausstellungen wurden im Berichtsjahr von 20'014 Personen (2008: 26'600) besucht. Die signifikante Abnahme ist auf verschiedene Faktoren zurückzuführen, u.a. auf den allgemeinen Rückgang im Tourismus sowie auf die Auseinandersetzungen um den Finanzplatz Liechtenstein. Führungen in Deutsch, Englisch, Italienisch und Französisch wurden 156 (2008: 214) durchgeführt. Vertreter anderer öffentlicher und privater Institutionen besuchten die Ausstellungen, ebenso Schulklassen aller Schultypen in Liechtenstein, des Kantons St. Gallen und Vorarlbergs, der Kunstschule sowie der Hochschule Liechtenstein.

Kunstvermittlung

Die Zahl der das Museum besuchenden Schulklassen aus Liechtenstein und der Region lag bei 60 (2008: 80).

Zusätzliche Veranstaltungsformate für unterschiedliche Zielgruppen (wie. z.B. Familiensonntag, Kinder-Ateliers «Take Away – Kurzführung in der Mittagspause») fanden gute Resonanz. Der Bereich der Ferien-Aktivitäten für Kinder ist nun durch die Kooperationen mit aha Liechtenstein, dem Ferienpass Gams und dem Jugendservice der Stadt Feldkirch in der Region vernetzt.

Kontinuierliche Kooperationen bestehen mit verschiedenen Bildungseinrichtungen, u.a. mit dem Schulamt Liechtenstein, den pädagogischen Hochschulen St. Gallen, Graubünden, Vorarlberg, dem Haus Gutenberg, Balzers, sowie der Telefonseelsorge Vorarlberg.

Weiterhin nehmen die Schulen die Möglichkeit zunehmend wahr, ihre Projektwochen in Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum Liechtenstein zu gestalten. Kontinuierliche Kooperationen bestehen mit dem 10. Schuljahr Schaan und dem Liechtensteinischen Gymnasium.

Die Methode und Arbeit der Kunstvermittlung des KML erwirbt zunehmend die Aufmerksamkeit der Fachwelt. Dies zeigen wiederholte Einladungen zu Referaten auf Fachtagungen.

Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

Die Zusammenarbeit mit Veranstaltern in- und ausserhalb Liechtensteins wurde intensiv betrieben. Es kam zu gemeinsamen Veranstaltungen mit der Liechtensteinischen Kunstgesellschaft, der Erwachsenenbildung, dem Schulamt, dem TaK, dem Liechtensteinischen Landesmuseum, der Kunstschule Liechtenstein, dem Kunstraum Engländerbau, der Hochschule Liechtenstein, dem Bund Bildender Künstler Liechtenstein, dem Bildungshaus St. Arbogast (A), dem Feldkirch-Festival, dem Poolbar-Festival (A), dem Vorarlberger Architekturinstitut, dem Verein Schichtwechsel sowie weiteren privaten Partnern. Die besondere Partnerschaft mit dem Filmclub Frohsinn wurde ebenfalls weitergeführt.

2009 wurde der seit 2005 bestehende «Liechtensteiner Familientag» als «kultur.MAI.le» neu konzipiert und

die Zusammenarbeit mit dem Landesmuseum, dem Postmuseum und dem Kunstraum Engländerbau sowie Assitej ausgebaut.

Die Zusammenarbeit zwischen den Kunstmuseen der Rheintalregion (St. Gallen, Bregenz, Vaduz, Chur) im Bereich der Werbemassnahmen wurde erfolgreich weitergeführt. Weitere Kooperationen konnten mit dem ORF («Lange Nacht der Museen», Ö1-Club), sowie mit Liechtenstein-Tourismus (Erlebnis-Pass), dem Internationalen Bodensee-Tourismus (Bodensee-Erlebniskarte) und Kinos in der Region realisiert werden. Erstmals nahm das Kunstmuseum Liechtenstein auch an der neu geschaffenen V-Card von Vorarlberg Tourismus teil.

Die «Kunstagenda 2010» erschien in ihrer 22. Ausgabe mit einem Überblick über die Bestände der «Arte Povera» im Kunstmuseum Liechtenstein, der das Museum in 2010 auch eine Ausstellung widmen wird. Sie wurde wie üblich sehr gut angenommen.

Ankaufskommission

Die Ankaufskommission tagte im Berichtsjahr zweimal. Auf der Basis der von ihr gefassten Ankaufsbeschlüsse wurden folgende Werke erworben:

Künstlerin/Künstler und Werke	erworben bei
Absalon (F), 1 Skulptur	Gal. Crousel, Paris
Bill Bollinger (USA), 17 Zeichnungen	Gal. Häussler, Zürich
Matti Braun (SF/D), 1 Rauminstallation	Gal. Schipper, Berlin
George Brecht (USA), 1 Multiple	artax, Düsseldorf
Robert Filliou (F), 1 Multiple	artax, Düsseldorf
Peter Fischli/David Weiss (CH), 1 Fotoedition	Kestner-Gesellschaft, Hannover
Gloria Friedmann (D/F), 1 Zeichnung	der Künstlerin
Martin Frommelt (FL), 1 Gemälde	dem Künstler
Jochen Gerz (D/F), 2 Installationen, 3 Fotoarbeiten	dem Künstler
Django Hernandez (CU/D), 2 Skulpturen	Gal. Wiesehöfer, Köln
Leiko Ikemura (J/D), 1 Skulptur	der Künstlerin
Gary Kuehn (USA), 1 Zeichnung	Gal. Jahn, München
Marcel Odenbach (D), 1 Video-Installation	dem Künstler
Ulrich Rückriem (D), 1 Skulptur	Gal. am Lindenplatz, Vaduz
Keith Sonnier (USA), 1 Skulptur	Gal. Jahn, München

Mit Mitteln der Stiftung Freunde des Kunstmuseum Liechtenstein:

Giulio Paolini (I), 1 Papier	Arbeit Gal. Verna, Zürich

Schenkungen:

Die Ankaufskommission beschloss die Annahme folgender Schenkungen 2009:

Absalon (F), 2 Videos	Gal. Crousel, Paris
Stefan Banz (CH), 1 3-teilige Rauminstallation	den Künstler
Joseph Beuys (D), 1 Multiple	Dr. Peter Goop, Vaduz
Christo (USA/RU), 1 Multiple	Dr. Peter Goop, Vaduz
Jochen Gerz, 1 Installation, 1 Foto-Arbeit	dem Künstler
Gottfried Honegger (CH), 1 Offsetdruck	Fam. de Pietri, Mailand
Werner Marxer, 1 Plakat-Abriss	dem Künstler

Personal

Im Team des Kunstmuseum Liechtenstein gab es 2009 folgende Veränderungen. Aufsichts- und Kassa-Team: Am 3.10. verstarb die langjährige Mitarbeiterin Elisabeth Frick, Schaan. Frau Nadja Fabac trat nach 20 Jahren Tätigkeit für das Kunstmuseum zum 1.7. ihre Frühpensionierung an. Frau Sirkit Schächle (seit 26.2.) und Herr Hubert Malin (seit 1.6.) verstärken neu das Team.

Herr Robin Hemmer, Schaan, war im Rahmen eines Projektvertrages für das Museum tätig. Frau Denise Rigaud, Salzburg, war in der Zeit vom 8. 6. bis 16.10. im Rahmen eines Praktikums für das Museum tätig.

Archiv und Bibliothek

Die Erfassung der Neuankäufe, Leihgaben und Schenkungen erfolgte kontinuierlich. Ausserdem wurden die allgemeine Künstlerdokumentation sowie die Dokumentation zum Kunstschaffen in und aus Liechtenstein weiter aktualisiert.

Die Bibliothek konnte durch intensiven Schriftentausch und gezielte Zukäufe verstärkt werden.

Buchhandlung

Die Buchhandlung wurde weiterhin in Kommission mit dem Kunstbuchhändler Walther König, Köln, vom KML in Eigenregie betrieben. Sie ist wichtiger Bestandteil des Bildungsauftrags des Museums.

Café im Kunstmuseum

Die Cafeteria im Kunstmuseum wurde weiterhin in Pacht von der Adler-Gastronomie, Vaduz, betrieben.

Liechtensteinische Landesbibliothek

Präsident des Stiftungsrates: Donat P. Marxer
Landesbibliothekarin: Barbara Vogt

Mit Freude darf die Landesbibliothek auf das Jahr 2009 zurückblicken. Eine grössere Steigerung der Ausleihvorgänge, der höchste Wert seit ihres Bestehens, zeigt, dass die Bevölkerung des Landes und der Region die Angebote der Landesbibliothek zu schätzen und zu nutzen weiss. Auch die Veranstaltungen, seien es Lesungen, Ausstellungen oder Vorträge, erfahren eine stetige Zunahme an Gästen. Die Landesbibliothek sieht dies als Ansporn, ihre Öffentlichkeitsarbeit weiterhin in diesem Rahmen zu pflegen und zu verbessern. Als Neuerung dieses Jahres wurde eine Führung verbunden mit einer Präsentation von Schätzen aus der Landesbibliothek in Zusammenarbeit mit der Erwachsenenbildung Stein Egerta angeboten. Das Interesse an dieser Veranstaltung gibt uns den Auftrag, die Zusammenarbeit im Bereich der Erwachsenenbildung zu festigen und in Zukunft auszubauen.

Die Raumsituation der Landesbibliothek konnte im Berichtsjahr leider nicht verbessert werden, doch wir hoffen, dass wir mit dem Auszug des Amts für Volkswirtschaft Anfang 2010 vielleicht doch noch mehr Platz für die Landesbibliothek gewinnen können. 2011 feiert die Landesbibliothek ihr 50-jähriges Bestehen, für uns wäre eine räumliche Verbesserung nach wie vor das schönste Geburtstagsgeschenk.

Die Landesbibliothek hat im Berichtsjahr ihr Augenmerk auf ein neues Betätigungsfeld gelenkt. Es wurde die Digitalisierung einiger liechtensteinischer Druckwerke in die Wege geleitet, um liechtensteinisches Kulturgut einer breiten Öffentlichkeit besser zugänglich zu machen - einerseits besser recherchierbar innerhalb der Bibliotheksräumlichkeiten und andererseits auch vom PC zu Hause aus. Einige dieser digitalisierten Werke sollen auch über das Portal der kulturellen Sammlungen Europas, «Europeana», allen Interessierten angeboten werden.

Allgemeines

Der vom Stiftungsrat an seiner Sitzung vom 12. Februar 2009 beschlossene Jahresbericht 2008 wurde von der Regierung am 3. März 2009 zur Kenntnis genommen. Aufgrund der Jahresrechnung wurde der definitive Staatsbeitrag pro 2008 für die Stiftung Liechtensteinische Landesbibliothek auf 1'560'010,01 Franken festgesetzt.

Wie schon in den vergangenen Jahren gab es im Rahmen der Budgetierung im Jahre 2009 eine Diskussion über die Höhe der notwendigen Reserven der Stiftung. Der vom Landtag mit dem Finanzgesetz verabschiedete Voranschlag sieht nun vor, über einen reduzierten Staatsbeitrag die Reserven auf eine Höhe von ca. CHF 500'000 abzubauen.

Die Entwicklung und Umsetzung der Aufgaben und Ziele einer modernen, zukunftsorientierten Bibliothek erfordern auch ein entsprechendes Raumangebot. Die Landesbibliothek strebt an, sich einerseits als modernes Informationszentrum zu positionieren, andererseits auch Begegnungsstätte von Jung und Alt zu sein und mit einem ansprechenden Medien- und Veranstaltungsprogramm die Freude an Literatur und dem Lesen zu wecken und zu verstärken. Zudem sieht sie auch die Aufgaben einer Bildungsinstitution, die aktiv Lese- und Text-Verständnisförderung betreibt. Dazu zählt auch, den Studierenden gut ausgestattete Arbeitsplätze zur Verfügung stellen zu können, die akustisch vom Betrieb der Volksbibliothek abgetrennt sind. Zurzeit ist an besuchsreichen Tagen die Geräuschentwicklung in den Bibliotheksräumen sehr hoch, was dem Bedürfnis der Studierenden nach einer ruhigen Arbeitsatmosphäre nicht entspricht. Mit ihrem Angebot an fremdsprachiger Literatur und an Medien wie z.B. Deutsch-Sprachkursen leistet die Landesbibliothek einen Beitrag an die Integration der nicht-deutschsprachigen Einwohnerschaft – zurzeit aber noch in sehr beschränkter Weise, da die Raumknappheit es verunmöglicht, das Fremdsprachen-Angebot auf weitere Sprachen auszuweiten. Um diese vielfältigen und teils widersprüchlichen Anforderungen erfüllen zu können, wäre ein neues, räumlich den Bedürfnissen der Landesbibliothek angepasstes Gebäude notwendig, welches und den verschiedenen Nutzergruppen die geeignete Umgebung bieten würde.

Stiftungsrat

Mitglieder des Stiftungsrats (Mandatsperiode 2007 – 2011)
- Dr. oec. Donat P. Marxer, Präsident, Schaan (Liecht. Akademische Verbindung Rheinmark)
- lic. phil. Thomas Batliner, Vizepräsident, Triesen (Liecht. Akademische Gesellschaft)
- Rosmarie Frick, Schaan (Verein Bäuerlicher Organisationen)
- lic. iur. Brigitte Haas, Vaduz (Liechtensteinische Industrie- und Handelskammer)
- Jürgen Nigg, Vaduz (Wirtschaftskammer Liechtenstein)
- Walter Noser, Vaduz (Berufsbildungsrat)
- Maria Wohlwend, Nendeln (Liechtensteiner ArbeitnehmerInnenverband)

Seine ihm gesetzlich übertragenen Geschäfte erledigte der Stiftungsrat an drei Sitzungen.

Bibliothekskommission

Mitglieder der Bibliothekskommission
- Landesbibliothekarin Barbara Vogt
- lic. phil. Thomas Batliner
- lic. iur. Brigitte Haas
- Maria Wohlwend

Die Bibliothekskommission beschloss an ihrer Sitzung von 14. Dezember 2009 über den Ankauf von grösseren Einzelwerken sowie über Zeitschriftenabonnements und die Bestellung von mehrbändigen Werken zur Fortsetzung.

Verwaltung und Betrieb

Räumlichkeiten

Wie in den vorangehenden Jahren gab es auch im Berichtsjahr keine räumlichen Veränderungen für die Landesbibliothek. Die ursprünglich geplante Nutzung des gesamten Gebäudes durch die Bibliothek ist nach wie vor eines der dringlichsten Anliegen der Landesbibliothek.

Um auf die Dringlichkeit einer räumlichen Verbesserung der Landesbibliothek hinzuweisen, lud der Stiftungsrat im Februar 2009 den Leiter der Stabsstelle Finanzen und den Leiter des Hochbauamts zu einer Besichtigung in die Landesbibliothek ein. Nach einem Rundgang durch die Landesbibliothek wurde in einem anschliessenden Gespräch die Raumsituation dargelegt. Auch Regierungsrätin Dr. Aurelia Frick besuchte auf Einladung des Stiftungsrats die Landesbibliothek und nahm die Platzprobleme vor Ort in Augenschein. Bei diesen Besuchen konnte festgehalten werden, dass die Wünsche der Landesbibliothek nicht unbegründet sind, jedoch wurde auf die augenblicklich finanziell angespannte Situation des Staatshaushalts hingewiesen.

In den Sommermonaten wurden sowohl die Möbelinventarliste als auch die EDV-Inventarliste überarbeitet und alle beweglichen Möbel und elektronischen Geräte mit speziellen Inventarklebern gekennzeichnet.

Kontakte zu anderen Bibliotheken

Seit 1997 nimmt die Liechtensteinische Landesbibliothek regelmässig an den Jahrestagungen und Expertentreffen der in der Konferenz der Europäischen Nationalbibliothekare (Conference of European National Librarians, CENL) zusammengeschlossenen europäischen Nationalbibliotheken der im Europarat vertretenen Länder teil. Die Konferenz besteht zurzeit aus 48 Mitgliedern von 46 europäischen Staaten, die sich jährlich einmal in einem der Mitgliedsländer treffen.

Am diesjährigen Treffen in Madrid erhielt die Landesbibliothek die endgültige Zusage zur Veranstaltung der Konferenz der Europäischen Nationalbibliothekare in Liechtenstein Ende September 2012. Da die Landesbibliothek Anfang Oktober 2011 ihr 50-jähriges Bestehen mit einem Jubiläumsjahr begehen möchte, wird die Tagung der europäischen Nationalbibliothekare in Liechtenstein einen würdevollen Abschluss der Jubiläumsveranstaltungen bieten. Für die Landesbibliothek ist dies eine hervorragende Möglichkeit, das Land Liechtenstein europaweit als Kulturland zu präsentieren.

Die Kontakte zu den Bibliotheken und Bibliotheksvereinigungen der Region wurden auch im Berichtsjahr gepflegt und ausgebaut. Die Landesbibliothekarin nahm sowohl an den Treffen der BIS (Bibliothek Information Schweiz) – Interessensgemeinschaft «Studien- und Bildungsbibliotheken» - als auch an den Veranstaltungen des Vereins der Bibliotheken der Regio Bodensee teil. Hauptaugenmerk dieser Treffen lag wie schon in den vergangenen Jahren auf Digitalisierungsprojekten. Zudem wurde der Kontakt zu den Ostschweizer Kantonsbibliotheken weiter ausgebaut. In unregelmässigen Abständen trafen sich die Kantonsbibliothekare und -bibliothekarinnen und die Landesbibliothekarin zum Gedankenaustausch. In dieser Runde wurde vor allem über die Möglichkeiten der Online-Ausleihe von Medien über den Bibliothekskatalog diskutiert.

Im Gremium der «Ostschweizerischen Kurse für Angestellte in Schul- und Gemeindebibliotheken», Bibliotheksverantwortliche der Kantone Appenzell, Glarus, St. Gallen, Thurgau und des Fürstentums Liechtenstein wurden wie in den vergangenen Jahren die Aus- und Weiterbildungskurse für Schul- und Gemeindebibliothekare und -bibliothekarinnen geplant.

Öffentlichkeitsarbeit und Kundendienst

Die Öffentlichkeitsarbeit der Landesbibliothek hat in den letzten Jahren eine grosse Steigerung erfahren. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesbibliothek leisten grossen personellen Einsatz, um unserer Kundschaft ein ansprechendes und abwechslungsreiches Programm präsentieren zu können. Zahlreiche Veranstaltungen wie Lesungen, Ausstellungen und Vorträge luden eine ständig wachsende Besucherzahl in die Landesbibliothek.
Nachfolgend eine chronologische Auflistung der Veranstaltungen:

4. Februar	Fernsehaufnahmen für einen Bericht über die Landesbibliothek im FL1TV
4. Februar	Urkundenverleihung «Die schönsten Bücher aus Liechtenstein 2008»
25. März	Taufe des Bibliothekskrokodils mit Lesung und Wettbewerb, ein Nachmittag für Kinder
23. April	Welttag des Buches mit dem Thema «Liechtenstein liest»
7. Mai	Lesung von Margrith Malgiaritta-Kindle zur Kampagne «Seelische Gesundheit» in Zusammenarbeit mit dem Amt für Gesundheit
5. Juni	Lesung des Heinrich-Ellermann-Stipendiaten Peter Kurzeck in Zusammenarbeit mit dem Liechtensteinischen PEN-Club
24. Juni	Lesung und Buchpräsentation mit Armin Öhri «Das Nachtvolk: eine Erzählung»
6. bis 8. Juli	«aha-Ferienspass»-Projekt: «Die Comic-Werkstatt – wir schreiben und zeichnen unser eigenes Comic-Heft»
16. Juli	«aha-Ferienspass»-Projekt: Übergabe der selbstgestalteten Comics an die teilnehmenden Kinder
18. September	Vernissage Ausstellung «Robert Altmann – Malerei / Grafik / Bücher»

Diese Ausstellung konnte als absolute Premiere gelten, denn Altmann ist einem grösseren Publikum zwar als Verleger von Künstlerbüchern und Mappenwerken sowie als Kunstsammler bekannt, nicht aber als Künstler. Dass der nun Vierundneunzigjährige auch auf ein eigenes Werk als Künstler zurückblicken kann, wissen nur seine Familie und seine Freunde. Altmanns Arbeiten wurden nie öffentlich gezeigt. In seinen «Memoiren», die im Jahr 2000 erschienen sind, spricht er zwar eingehend über sie, es gibt in dem Buch jedoch nur wenige Abbildungen, an denen man einen ungefähren Eindruck gewinnen kann.

25. September «Lebendige Bibliothek – Menschen statt Bücher ausleihen», ein Abend im Rahmen der Kampagne «Seelische Gesundheit» in Zusammenarbeit mit dem Amt für Gesundheit
Die «lebendige Bibliothek» funktioniert wie eine öffentliche Bibliothek – die «Bücher» sind jedoch Menschen. Die «Leser und Leserinnen» können diese «Bücher» für persönliche Gespräche kostenlos «ausleihen». Man spricht, worüber es sich ergibt – wichtig sind Respekt und Wertschätzung ohne gegenseitiges Überzeugenwollen. Das Projekt soll Menschen miteinander in Verbindung bringen sowie Gesprächsbarrieren und Vorurteile abbauen.

18. Oktober Finissage der Ausstellung «Robert Altmann – Malerei / Grafik / Bücher»

4. bis 28. November Ausstellung «LeseZeichenLiechtenstein», die Nachlese zur Frankfurter Buchmesse in der Landesbibliothek

4. November Vernissage der Ausstellung «LeseZeichenLiechtenstein»
Lesung von Evi Kliemand aus ihrem neuen Textband Blätterwerk II.
Einleitend zur Lesung berichtete sie vom Umgang mit dem Schriftwerk und erläuterte unter dem Motto «Vom Wiederlesen und Wiedergelesenen (oder vom Schreiben)», wie sehr Schreiben und Wiederlesen miteinander verbunden sind.

11. November Führung durch die Liechtensteinische Landesbibliothek – Einblick in die landeskundliche Sammlung in Zusammenarbeit mit der Erwachsenenbildung Stein Egerta

20. November Vortrag von Dr. med. Marco Ospelt: «Traditionelle Chinesische Medizin: Wie ist sie mit unserer Kultur und der modernen Schulmedizin vereinbar?»
Dieses Referat fand aus Anlass des Gastlandes an der Frankfurter Buchmesse, China, statt. Die Gäste wurden mit Kostproben aus der chinesischen Küche verwöhnt.

Ab 3. Dezember Advent in der Landesbibliothek

3. Dezember Lesung von Klaus Koppe aus dem Werk von Nikolai Wassiljewitsch Gogol: «Die Nacht vor Weihnachten»

9. Dezember Adventnachmittag für Kinder

15. Dezember Vaduzer Adventfenster mit Gulaschsuppe, Krömle und Kaffee

19. Dezember Kuchen und Kaffee für unsere Benutzerinnen und Benutzer

Im Berichtsjahr wurden verschiedene Erwachsenengruppen und Schulklassen durch die Landesbibliothek geführt und auf die Angebote der Landesbibliothek hingewiesen.

Beziehungen zu Schulen und kulturellen Institutionen

Die vom Kulturressort der Regierung im Juni und im Oktober durchgeführten «Gesprächsrunden Kultur» boten Gelegenheit zu Dialog, Diskussion und Information zwischen den Vertretern und Vertreterinnen der liechtensteinischen Kulturinstitutionen.

Die Arbeitsgruppe «Frankfurter Buchmesse» bereitete die Teilnahme Liechtensteins an der Frankfurter Buchmesse mit einem eigenen Länderstand vor. Eine Mitarbeiterin der Landesbibliothek unterstützte während der Messe vom 6. bis 10. Oktober die Standbetreuung. Die in Frankfurt präsentierten Medien wurden in der Zeit vom 4. bis 28. November in der Landesbibliothek ausgestellt.

Im Berichtsjahr besuchten 9 Schulklassen die Landesbibliothek und nahmen an ihrem Alter entsprechenden Führungen teil. Von den knapp 130 Schülerinnen und Schülern liessen sich im Anschluss an die Führung 46 Kinder und Jugendliche einen Benutzungsausweis für die Landesbibliothek ausstellen.

Verbund Liechtensteinischer Bibliotheken

Die Ausleihen in den liechtensteinischen Schul- und Gemeindebibliotheken sind erstmals seit Jahren leicht rückläufig. Insgesamt wurden 52'863 Medien (Vorjahr: 53'153) ausgeliehen.

Die Gemeindebibliothek Balzers stellte im Herbst 2009 eine neue Mitarbeiterin ein, die die Gemeindebibliothekarin vor allem bei der Ausleihe und als Stellvertretung unterstützen soll. Diese erhielt in der Landesbibliothek eine entsprechende Schulung.

Die Landesbibliothek steht mit allen Schul- und Gemeindebibliotheken in regem Kontakt. Auf diesem Weg werden regelmässig anfallende Katalogisierungsfragen besprochen und Katalogkorrekturen durchgeführt. Aus personellen Gründen gab es 2009 kein Treffen der Schul- und Gemeindebibliothekarinnen.

Kataloge und Verzeichnisse

Die gesamte Liechtensteinsammlung wurde überarbeitet und vollständig nach der UDC, der internationalen Universellen Dezimalklassifikation, indiziert. Nun gilt für alle Medien der Landesbibliothek einheitlich dasselbe Sachgruppensystem. Liechtensteinensien können seither mit allen Recherchemöglichkeiten des Bibliothekskatalogs auch separat abgefragt werden.

Die Arbeiten am digitalen Katalog der Publikationen des Verlags Kraus Reprint, der zwischen 1956 und 1979 in Liechtenstein tätig war und weit über 30'000 Titel verlegte, wurden wieder aufgenommen. Diese Arbeiten werden sich über mehrere Jahre hinziehen.

Eine Liechtenstein-Dokumentation, bestehend aus Werbebroschüren, Einblattdrucken, Postwurfsendungen, Zeitschriften-Kurzbeiträgen usw., die nicht katalogisiert werden, ist seit Bestehen der Landesbibliothek fortlaufend zusammengestellt und chronologisch geordnet worden. Um dieses zwar ephemere aber nicht uninteressante und gelegentlich recht aussagekräftige Material der Forschung zugänglich zu machen, wird es systematisch nach den Sachgruppen der Dezimalklassifikation neu geordnet. Zwei Drittel dieser Bestände, rund 10 Laufmeter, konnten bereits bearbeitet werden. Der Abschluss und anschliessend eine wünschenswerte Feineinteilung folgen im kommenden Jahr.

Die Katalogisierung des Bestands der Liechtensteinischen Dekanatsbibliothek ist praktisch abgeschlossen. Noch ca. 50 Bücher müssen in den Bibliothekskatalog aufgenommen werden, dann ist der gesamte Bestand (beinahe 3'800 Bücher) der ehemaligen Dekanatsbibliothek online zugänglich.

Im Berichtsjahr wurde die Datenschutzstelle als neue Zweigbibliothek in den Verbund Liechtensteinischer Bibliotheken aufgenommen. Bisher wurden 90 Bücher von der Landesbibliothek im Bibliothekskatalog verzeichnet. Zudem wurden die Neuanschaffungen einiger Amtsbibliotheken katalogisiert und mit Signaturschildern ausgerüstet.

Bei der Katalogisierungsarbeit wird der Fremddatenpool des Informationsverbunds Deutschschweiz, dessen assoziiertes Mitglied die Landesbibliothek ist, immer mehr genutzt, vor allem durch die Landesbibliothek selbst, sowie die Bibliothek der Hochschule Liechtenstein und das Liechtenstein-Institut. So wurden 2009 insgesamt 3'928 Titelaufnahmen (Vorjahr 1'693) aus diesem Datenpool importiert und mit den für den Verbund Liechtensteinischer Bibliotheken notwendigen Angaben angereichert. Dadurch kann bei der Katalogisierung einiges an Arbeitszeit eingespart werden.

Bibliotheksinformatik

Um für unsere Benutzerinnen und Benutzer bessere Möglichkeiten zum Auffinden von Liechtensteinensien im Bibliothekskatalog zu bieten, wurde unser OPAC um entsprechende, gut sichtbare Filtermöglichkeiten erweitert.

Die Hochschule Liechtenstein hat das eBook-Paket Wirtschaftswissenschaften des Springer-Verlages ab 2008 erworben. Wie die physisch vorhandenen Titel können auch diese über das Internet zugänglichen Titel im Katalog gefunden werden. Die Inhaltsverzeichnisse sind frei zugänglich, der Volltext dieser Reihe ist nur vom Campus der Hochschule aus zugänglich.

Um liechtensteinisches Kulturgut einer noch breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen bzw. den Zugang zu erleichtern, wurden Projekte zur Digitalisierung vom Jahrbuch des Historischen Vereins, der Zeitschrift EinTracht sowie dem Liechtensteiner Vaterland und seinen Vorgängerzeitungen Oberrheinische Nachrichten und Liechtensteiner Nachrichten angestossen. Die Zeitungen wurden ab Mikrofilm digitalisiert, die Zeitschrift und das Jahrbuch wurden ab Originalen gescannt. Im Berichtsjahr wurde die Digitalisierung und die Produktion der notwendigen Daten, z.B. Texterkennung und Erstellen von PDF-Dateien, vorgenommen. Die Integration in die Umgebung der Landesbibliothek und damit auch der Publikumszugang sind für das Jahr 2010 geplant. Auch die analogen audiovisuellen Datenträger aus dem Liechtenstein-Bestand wurden im Berichtsjahr digitalisiert, um den Zugriff auf die Inhalte über einen längeren Zeitraum sicher zu stellen.

Seit dem November des Berichtsjahres gibt es in der Landesbibliothek für die Benutzerinnen und Benutzer auch die Möglichkeit, mit dem privaten Laptop oder Netbook Zugang zum Internet zu bekommen.

Jährlich ein- bis zweimal treffen sich die Bibliotheksinformatiker aus den Kantonsbibliotheken St. Gallen, Graubünden, Aargau sowie der Vorarlberger und der Liechtensteiner Landesbibliothek zum Erfahrungsaustausch betreffend Bibliotheksinformatik allgemein und dem Bibliothekssystem ALEPH im Speziellen. Unser Bibliotheksinformatiker hat an beiden Treffen im Berichtsjahr teilgenommen, das Treffen im November wurde von ihm turnusgemäss in der Liechtensteinischen Landesbibliothek durchgeführt.

Am Jahresende wies der Bibliothekskatalog Aleph für die Zweigbibliotheken 127'722 Exemplare nach.

Kinder- und Jugendbibliothek

Im Frühling und Herbst wurden wie in den vorangehenden Jahren alte und defekte Bücher aussortiert, so dass die Neuanschaffungen wieder genügend Platz in den Regalen fanden. Eine totale Überarbeitung gab es auch bei den Weihnachtsmedien. Alte wurden aussortiert und durch neue ergänzt.

Bei den Neuerscheinungen der Kinder- und Jugendromane gibt es auf dem Markt auffallend viele aus dem Bereich Fantasy. Entsprechend gross war auch die Nachfrage unserer jugendlichen Benutzerschaft.

Die Präsentation der Hörbücher wurde umgestellt und übersichtlicher gemacht: Es erfolgte eine klare Trennung zwischen Jugend- und Kinderhörbüchern und innerhalb dieser auch zwischen Kassetten und CDs.

Der Kinderinternet-PC wurde umgestellt, so dass dieser einerseits besser sichtbar für unsere Benutzerinnen und Benutzer ist und andererseits vom Personal effektiver kontrolliert werden kann. Dadurch wurde mehr Platz für Comics geschaffen und zwei grosse Sitzkissen konnten in die Kinder- und Jugendbibliothek integriert werden, die von den Kindern begeistert aufgenommen wurden.

Patentbibliothek

In der Patentbibliothek hat sich im Jahr 2009 Grundlegendes verändert. Bisher wurden die für das Fürstentum Liechtenstein wichtigsten Patentinformationen in Form von CD- sowie DVD-ROM-Reihen gesammelt und mittels einer Abfragestation zugänglich gemacht. Da die Produktion der meisten dieser Reihen auf Ende Jahr eingestellt und gleichzeitig dieselben Informationen von den entsprechenden Patentämtern übers Internet zugänglich gemacht wurden, hat die Liechtensteinische Landesbibliothek sowohl die Abfragestation als auch die zahlreichen CD- und DVD-ROMs aus ihrem Multimediaraum entfernt. Als Ersatz wurde eine reichhaltige Linksammlung erstellt, die demnächst in die Homepage der Liechtensteinischen Landesbibliothek bzw. der Patentbibliothek eingepflegt wird. Anhand dieser Linkliste wird es möglich sein, selbständig und gebührenfrei nach aktuellen Patentinformationen zu recherchieren.

Sieben Personen nahmen im Jahr 2009 die Dienste der Patentbibliothek in Anspruch. Zwei Anfragen bezüglich liechtensteinischer Patente stammten aus dem Ausland. Diese geringe Anzahl dürfte auf den Umstand zurückzuführen sein, dass viele Informationen rund um das Patentwesen mittlerweile online zur Verfügung stehen und selbständig sowie kostenlos übers Internet recherchiert werden können. Einfachere Fragestellungen wurden im Haus beantwortet, den Leistungsauftrag übersteigende wurden ans Eidgenössische Institut für Geistiges Eigentum in Bern weitergeleitet oder an entsprechende Stellen im Land.

Werkstatt, Kulturgüterschutz, Restauration

Eine weitere Ladung der vom Papierzerfall bedrohten liechtensteinischen Zeitungen und Bücher wurde in der Massenentsäuerungsanlage in Wimmis behandelt, in der mit Hilfe von Magnesium-Titan-Ethylat, gelöst in Hexamethyldisiloxan, die zersetzenden Säuren im Papier neutralisiert werden. Als Schutz für die Zukunft wird zudem eine alkalische Reserve im Papier abgelagert. Die Massenentsäuerung des Bestands im Kulturgüterschutzraum ist nun beinahe abgeschlossen. Unbehandelt sind noch die Bestände liechtensteinischer Verlagsproduktion, eine sehr grosse Anzahl von Monographien, Reihen, Jahres- und Zeitschriften, die einen noch unabschätzbaren Kostenaufwand bei der Entsäuerung verursachen werden.
Werkstattarbeiten

Im Berichtsjahr wurden 3'191 Bände mit Klarsichtfolie überzogen. Die Anzahl der Buchreparaturen steigert sich seit 2006 kontinuierlich. Durch die Katalogisierung diverser Schenkungen erfuhr die Ausrüstung der Medien mit Signaturschildern und Prägung einen grossen Zuwachs.

Personal

Seit Jahren ist der Personalbestand der Landesbibliothek unverändert. In der Landesbibliothek arbeiten 14 Personen, davon 8 in einer Teilzeitanstellung. Zudem werden 3 Lernende zu Informations- und Dokumentationsassistentinnen ausgebildet. An den Personalsitzungen wurde über neue Entwicklungen informiert, aktuelle Fragen und anstehende Probleme wurden besprochen.

Den diesjährigen Betriebsausflug am 22. Juni 2009 verbrachte die Belegschaft der Landesbibliothek im Kanton Appenzell. Am Morgen besuchten wir die Kantonsbibliothek Appenzell-Ausserrhoden in Trogen, wo uns Kantonsbibliothekarin Dr. Heidi Eisenhut eine geschichtliche Einführung über den Kanton gab und uns anschliessend durch die Kantonsbibliothek führte. Nach einem gemeinsamen Mittagessen mit den beiden Kantonsbibliothekarinnen des Kantons Appenzell besuchten wir am Nachmittag die Kantonsbibliothek Appenzell-Innerrhoden in Appenzell, wo uns Kantonsbibliothekarin Doris Überschlag ihr Reich zeigte.

Ein gemeinsamer Adventabend am 14. Dezember in der Cafeteria der Landesbibliothek liess das Berichtsjahr gemütlich ausklingen.

Im Juni 2009 bestanden Rebecca Beham und Carina Koch die Lehrabschlussprüfung als Informations- und Dokumentationsassistentinnen an der Allgemeinen Berufsschule in Zürich. Carina Koch schloss mit einer Durchschnittsnote von 5.4 ab und wurde mit dem Eintrag ins Goldene Buch ausgezeichnet.

Die Lernenden der Liechtensteinischen Landesbibliothek konnten, wie jedes Jahr, an verschiedenen Kursen und Veranstaltungen der Landesverwaltung teilnehmen. Im Herbst fand wiederum ein Lager für alle Lernenden der Landesverwaltung statt, diesmal im Malbun, wo die Jugendlichen unter fachkundiger Leitung Kurzfilme drehten und sich in Auftrittskompetenz übten.

Beim Informationsnachmittag, den die Landesverwaltung alljährlich für interessierte Lehrstellensuchende durchführt, stellte Daniel Hobi, Lernender im 2. Lehrjahr, den anwesenden Jugendlichen den Beruf Fachfrau/Fachmann Information und Dokumentation vor. Zudem wurde Daniel als Jurymitglied des 5. Interregionalen Jugendprojektwettbewerbs ausgewählt und konnte Projekte von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mitbewerten.

Im Januar 2009 fand ein Elternabend mit den Eltern der Lernenden der Liechtensteinischen Landesverwaltung statt, an dem die Lehrlingsbetreuerin der Landesbibliothek und die Eltern der Lernenden teilnahmen. Nach einem informativen Teil konnten die Eltern der Jugendlichen mit den Berufsbildnerinnen und Be-

rufsbildnern über die Fortschritte der Lernenden sprechen.

Mit der Ausbildung zum Beruf Informations- und Dokumentationsassistent/-assistentin leistet die Landesbibliothek einen wichtigen, im Verhältnis zum Personalbestand sehr grossen Beitrag zur Berufsbildung. Eveline Weigand, für die Ausbildung verantwortlich, nahm an den von den schweizerischen Fachverbänden organisierten Lehrmeistertreffen teil.

Anfang August 2009 begann Michael Fux ein WMI-Praxisjahr in der Landesbibliothek. Das Praktikum bildet das Abschlussjahr an der Wirtschaftsmittelschule Sargans, mit Schwerpunkt Informatik. Während dieser Zeit schreibt er seine Berufsmaturitätsarbeit zum Thema Bibliotheksjubiläum 2011.

Im Lauf des Jahres 2009 verbrachten 13 Jugendliche, die sich für den Beruf «Fachmann/Fachfrau Information und Dokumentation» interessierten, einen Schnuppertag in der Liechtensteinischen Landesbibliothek. Zudem halfen im Sommer 3 Ferialpraktikanten mit bei der Neuordnung des Bestands im Aussenmagazin Pflugstrasse und beteiligten sich an Katalogbereinigungsarbeiten und bei der Überarbeitung der Inventarlisten.

Anschaffungen

Im Jahr 2009 verfügte die Landesbibliothek wie im Vorjahr über einen staatlichen Kredit von 256'000 Franken zum Ankauf von Medien. Durch Spenden der Gemeinden und von Stiftungen in der Höhe von 30'000 Franken konnte sie den Anschaffungskredit auf 286'000 Franken festsetzen.

Verteilung der Mittel für Medienanschaffung 2009

Gebundene Mittel total	**CHF**	**92'563.76**
Zeitschriften, Lieferungs- und Fortsetzungswerke, laufende Serien und Werkausgaben	CHF	74'266.79
CD-ROM-Produkte (zur Fortsetzung)	CHF	8'413.59
Gebundene Mittel Europabibliothek	CHF	9'883.38
Freie Mittel total	**CHF**	**160'581.40**
Bücher (ausser Sonderanschaffungen)	CHF	117'545.53
Audiovisuelle Medien	CHF	11'054.59
CD-ROM-Werke (einmalig, abgeschlossen)	CHF	8'472.10
CDs, Tonkassetten	CHF	14'754.60
Medienpakete	CHF	1'137.93
Mikrofilmreproduktionen	CHF	-
Sonderanschaffungen (Antiquariat, Bibliophiles, grössere Werke)	CHF	4'500.00
Europabibliothek (nur freie Mittel)	CHF	3'116.65
Total Anschaffungen	**CHF**	**253'145.16**

Spenden und Beiträge

Auch im Jahr 2009 durfte die Landesbibliothek vielseitige Unterstützung durch Buchgaben und Geldspenden erfahren. Dafür sei allen Donatoren auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

Die Bibliothek des Schriftstellers C.C. Bergius (1910–1996), der seine letzten Jahre in Vaduz verbrachte, ist der Landesbibliothek geschenkt worden. Sie besteht aus rund 2’000 Bänden Fachliteratur und Belegexemplaren seiner Werke. Sie konnte im abgelaufenen Jahr nahezu vollständig katalogisiert und für die Ausleihe bereitgestellt werden.

Die Landesbibliothek als Zentrum des Bibliothekswesens in Liechtenstein ist immer bestrebt, den Schul- und Gemeindebibliotheken bei bibliothekarischen Fragen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Als Nationalbibliothek freut es uns, dass die Gemeinden uns ihre Wertschätzung entgegenbringen und wir bedanken uns sehr herzlich für die finanzielle Unterstützung.

Von der Stiftung Fürstlicher Kommerzienrat Guido Feger erhielt die Landesbibliothek die seit Jahren gewährte Spende von 12'000 Franken. Sie ist zur Anschaffung bibliophiler und antiquarischer Werke bestimmt.

Die Gemeinden überwiesen folgende Jahresbeiträge:

		2009	2008	2007
Balzers	CHF	**1'000.00**	1'000.00	1'000.00
Triesen	CHF	**1'000.00**	1'000.00	1'000.00
Triesenberg	CHF	**800.00**	800.00	800.00
Vaduz	CHF	**5'000.00**	5'000.00	5'000.00
Schaan	CHF	**1'000.00**	1'000.00	1'000.00
Planken	CHF	**300.00**	300.00	300.00
Eschen	CHF	**800.00**	800.00	800.00
Mauren	CHF	**1'000.00**	1'000.00	1'000.00
Gamprin	CHF	**500.00**	500.00	-
Schellenberg	CHF	**500.00**	500.00	-
Ruggell	CHF	**500.00**	500.00	500.00
Total Gemeindebeiträge	**CHF**	**12'400.00**	**12'400.00**	**11'400.00**

Zuwachszahlen 2009

Zuwachs an Medien

	Kauf	Geschenk	Tausch	Belegexemplar	Total
Freihandbibliothek und Magazine					
Bücher	2'742	4'405	21	319	7'487
Videokassetten	394	-	-	12	406
CD-ROMs	220	3	-	2	225
Hörbücher	387	9	-	16	412
Landkarten	1	-	-	2	3
Zeitschriften [1)]	22	41	1	26	90
Multimediapakete	6	-	-	-	6
Gesamttotal	**3'772**	**4'458**	**22**	**377**	**8'629**
Davon:					
Liechtensteinensia					
Bücher	113	390	-	311	814
Videos	5	-	-	12	17
CD-ROMs	-	2	-	2	4
Hörbücher / Musik	9	5	-	16	30
Landkarten	1	-	-	2	3
Zeitschriften	10	5	-	26	41
Total Liechtensteinensia	**138**	**402**	**-**	**369**	**909**

[1)] Zeitschriften: Statistik nicht aussagekräftig, da hier nur Exemplare gezählt werden.

Benutzung

Die Ausleihstatistik 2009 weist nach dem leicht rückläufigen Ergebnis von 2008 eine Steigerung der Ausleihen nach: 146'914 Ausleihvorgänge konnten registriert werden, das sind um 3,59 Prozent oder 5'088 Ausleihvorgänge mehr als im Vorjahr (141'826). Mit diesem Ergebnis konnte die Landesbibliothek das seit ihrem Bestehen beste Ergebnis nachweisen. An 240 Tagen wurden durchschnittlich 612 Ausleihen und Verlängerungen vorgenommen. Dieses Ergebnis freut die Landesbibliothek sehr, da es zeigt, dass das vielfältige und verschiedenartige Angebot von der Einwohnerschaft Liechtensteins und der Region äusserst positiv aufgenommen wird und von der Benutzerschaft geschätzt wird.

Auch die Zahl der aktiven Leserinnen und Leser hat eine grosse Steigerung erfahren. Mit 4'693 Personen, die die Landesbibliothek zumindest einmal im Lauf des Jahres besuchten, konnte das Vorjahresergebnis um 3.48 Prozent oder 158 Personen übertroffen werden. Der Zuwachs betrifft sowohl die in Liechtenstein wohnhaften Personen als auch die Leserschaft aus dem benachbarten Ausland.

Landeslehrerbibliothek

Die Kommission für die Landeslehrerbibliothek entschied an ihrer Sitzung vom 3. November 2009 über den Medienerwerb und neue Zeitschriftenabonnements zu den Themen Pädagogik, Geschichte der Pädagogik und Psychologie. Der staatliche Anschaffungskredit für diese von der Landesbibliothek verwaltete Bibliothek war mit 5'000 Franken festgelegt. Im Berichtsjahr wurden 129 Bücher, 4 Lieferungen zur Fortsetzung und 2 Zeitschriftenabonnements angekauft. Ausgeliehen wurden 895 Titel (Vorjahr: 893).

Wie in den vergangenen Jahren wurden die Neuanschaffungen auf einem Bücherständer im Eingangsbereich der Landesbibliothek präsentiert. Über das Schulnetz lud die Landesbibliothek die Lehrerschaft ein, sich über die neuen Medien zu informieren.

Depotbibliotheken

Im Berichtsjahr wurden die Katalogisierungsarbeiten für die Depotbibliothek des Liechtensteiner Alpenvereins abgeschlossen. Die Bücher des Alpenvereins, die in den letzten Jahren erschienen sind, wurden katalogisiert und im Freihandbereich in den Bestand der Landesbibliothek eingereiht, ältere Ausgaben wurden nach der Katalogisierung im Aussenmagazin der Landesbibliothek untergebracht. Der gesamte Bestand der Depotbibliothek des Alpenvereins ist über den Bibliothekskatalog recherchierbar und ausleihbar.

Bei allen anderen Depotbibliotheken gab es keine nennenswerten Veränderungen.

Anhang

Ausleihstatistik

	2009	**2009 Anteil %**	2008	2007
Freihandbereich				
Erwachsene				
Sachbücher	**19'913**	**17,74**	19'816	20'520
Liechtensteinensia	**1'123**	**1,00**	1'038	995
Deutschsprachige Literatur	**12'214**	**10,88**	11'528	10'076
Französische Literatur	**640**	**0,57**	121	119
Englische Literatur	**114**	**0,10**	640	636
Italienische Literatur	**63**	**0,06**	72	109
Spanische Literatur	**127**	**0,11**	160	158
Taschenbücher	**3'676**	**3,27**	3'564	4'176
Nonbooks (Videos, CDs, CD-ROMs)	**30'938**	**27,56**	30'443	29'249

Kinder, Jugend				
Sachbücher und Belletristik	**25'831**	**23,01**	27'194	28'555
Nonbooks (Videos, CDs, CD-ROMs)	**15'878**	**14,14**	14'254	14'420
Total Freihandbereich	**110'517**	**98,45**	**108'830**	**110'013**
Magazine				
Aussendepot	**770**	**0,69**	878	1'060
Magazin im Haus (Liechtensteinensia)	**968**	**0,86**	867	978
Total Magazine	**1'738**	**1,55**	**1'745**	**2'038**
Total ausgeliehene Medien aus eigenen Beständen	**112'255**	**100,00**	110'575	112'051
Total Fristverlängerungen für ausgeliehene Medien aus eigenen Beständen	**34'372**		31'069	29'612
Total Ausleihvorgänge[1)] ohne Interbibliothekarischen Leihverkehr	**146'627**		141'644	141'663

[1)] Das vorangehende Ausleihsystem zählte eine Fristverlängerung als erneute Ausleihe.

Interbibliothekarischer Leihverkehr

	2009	2008	2007	2006
gebende Fernleihe aus eigenen Beständen	**46**	41	79	96
nehmende Fernleihe aus ausländischen Bibliotheken vermittelt	**200**	182	652	713

Ausleihe nach Medienarten
(Freihandbereich)

	2009		2008	
	Ausleihe	**Anteil %**	Ausleihe	Anteil %
Nonbooks (Videos, CDs, CD-ROMs)	**46'816**	**42.36**	44'697	41.07
Bücher	**63'701**	**57.64**	64'133	58.93
Total	**110'517**	**100.00**	108'830	100.00

Ausleihe Bücher nach Sachgebiet
(Freihandbereich, ohne Liechtensteinensia)

	2009		2008	
	Ausleihe	**Anteil %**	Ausleihe	Anteil %
Kinder, Jugend				
Belletristik	**22'712**	**35.93**	23'868	37.92
Sachbücher	3'091	4.89	3'095	4.92
Erwachsenenbibliothek				
Belletristik	**16'840**	**26.64**	15'860	25.20
Sachbücher	**20'563**	**32.53**	20'115	31.96
Total	63'206	100.00	62'938	100.00

Aufteilung Sachbücher		**2009**		2008	
		Ausleihe	**Anteil %**	Ausleihe	Anteil %
DK0	Allgemeines	**277**	**1.40**	350	1.81
DK1	Philosophie. Psychologie	**2'313**	**11.66**	2'299	11.92
DK2	Religion. Theologie	427	2.15	423	2.19
DK3	Sozialwissenschaften. Politik	**2'741**	**13.82**	2'718	14.09
DK5	Mathematik. Naturwissenschaften	**907**	**4.57**	967	5.01
DK6	Angewandte Wissenschaften	**4'445**	**22.41**	4'343	22.52
DK7	Kunst. Musik. Spiel	**2'037**	**10.27**	1'902	9.86
DK72	Architektur	474	2.39	376	1.95
DK 796-799	Sport	**1'024**	**5.16**	1'000	5.19
DK8	Sprache. Literatur	**651**	**3.28**	739	3.83
DK91	Geographie	**3'234**	**16.31**	2'948	15.29
DK92	Biographien	**798**	**4.02**	735	3.81
DK93-99	Geschichte	**452**	**2.28**	428	2.22
Ohne DK		**54**	**0.27**	57	0.30
Total		**19'834**	**100.00**	19'285	100.00

BIBLIOTHEKSBENUTZUNG 2002-2009

	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002
Ausleihe aus eigenen Beständen	**112'376**	110'575	112'051	114'102	113'200	113'407	104'281	104'896
Verlängerungen	**34'338**	31'069	29'612	26'709	23'006	19'987	15'921	12'401
Ausleihe – davon an ausländische Bibliotheken[1)]	**(46)**	(41)	(79)	(96)	(98)	(101)	(123)	(81)
Ausleihe aus ausländischen Bibliotheken	**200**	182	652	713	685	655	633	731
Total Ausleihe	**146'914**	**141'826**	**142'315**	**141'524**	**136'891**	**134'049**	**120'835**	**118'028**
neu eingeschriebene Leserinnen und Leser	**809**	871	833	876	933	1'110	1'145	1'115
aktive Leserinnen und Leser	**4'693**	4'535	4'575	4'598	4'789	4'807	4'583	4'542
Ausleihtage	**240**	245	241	245	243	244	243	242
Ausleihvorgänge pro Tag	**612**	579	590	578	563	549	497	488

[1)] ist bereits im Wert «Ausleihe aus eigenen Beständen» enthalten.

Liechtensteinisches Landesmuseum

Präsidentin des Stiftungsrates: Irene Lingg-Beck
Museumsleiter: lic. phil. Norbert W. Hasler

Das Berichtsjahr 2009 war gekennzeichnet von einem breit ausgelegten und ausgewogenen Veranstaltungsprogramm und von bedeutenden, aufwendig gestalteten Sonderausstellungen. Es sind dies die Ausstellungsprojekte «X für U – Bilder, die lügen», «Egon Rheinberger (1870 bis 1936) – Zeitenwanderer», «200 Jahre Grundbuch in Liechtenstein» und «Welt der Wiegendrucke – Die ersten gedruckten Bücher der Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar», eine Ausstellung im Rahmen des Kulturaustausches des Landes Thüringen und des Fürstentums Liechtenstein. Grosser Beliebtheit erfreuten sich auch im Berichtsjahr die Programme der Mittwoch-Feierabend-Führungen. Trotz hochstehender, qualitätvoller und abwechslungsreicher Angebote seitens des Museums zeigen sich die Auswirkungen der angespannten Wirtschaftslage auch im Museumsalltag, die Besucherzahlen sind rückläufig, die Einnahmen im Museums- und Büchershop sanken um rund 10 Prozent.

Insgesamt zählte das Landesmuseum im Berichtsjahr 10'790 (im Vorjahr 12'970) Besucherinnen und Besucher, ein Rückgang um 10,81 Prozent. Das Team Museumsführungen begleitete 122 Gruppen durch die Ausstellungen, davon 53 Schulklassen, die in teils interaktiven Führungen mit den Inhalten des Liechtensteinischen Landesmuseums vertraut gemacht wurden. Das Postmuseum konnte insgesamt 11'350 Besucher verzeichnen gegenüber 11'581 im Vorjahr. Das Wohnmuseum Haus Nr. 12 – Haus Biedermann – in Schellenberg wurde 2009 von 390 Personen besucht. Somit wurden das Liechtensteinische Landesmuseum und seine Aussenstellen im Berichtsjahr von insgesamt 22'530 Gästen besucht.

Stiftungsrat und Museumskommission
Stiftungsrat und Museumsleitung trafen sich im Berichtsjahr zu sechs Sitzungen, in denen die statutarischen Geschäfte behandelt und museumsrelevante Fragen und Probleme diskutiert und Lösungen wie Optimierungsmodelle gesucht wurden. Daneben fanden mehrfach Gespräche zwischen der Stiftungsratspräsidentin Irene Lingg-Beck und der Museumsleitung statt. Themen dieser Gespräche waren personelle Fragen, Fragen um die künftige Führung und Leitung des Landesmuseums nach Inkrafttreten des neuen Stiftungs- und Museumsgesetzes ab 1. Januar 2010 (Corporate Governance) sowie die Modalitäten der Übernahme einer bedeutenden und umfangreichen Privatsammlung aus Liechtenstein.

Die Museumskommission traf sich an drei ordentlichen Sitzungen sowie einem ganztägigen Workshop, der sich dem Sammlungskonzept und Sammlungsprofil des Liechtensteinischen Landesmuseums widmete. In der Sitzung vom 14. Dezember 2009 wurde das Sammlungskonzept verabschiedet. Im weiteren befasste sich die Museumskommission mit Ankäufen, Schenkungen, Leihgaben und den künftigen Ausstellungsprojekten.

Personal
Im Berichtsjahr gab es sowohl im Landesmuseum wie in seinen beiden Aussenstellen, dem Postmuseum des Fürstentums Liechtenstein und dem bäuerlichen Wohnmuseum Haus Nr. 12 in Schellenberg, mehrere personelle Änderungen.

Am 3. Januar 2009 trat Volker Frommelt, Vaduz, als kaufmännischer Leiter in die Dienste des Liechtensteinischen Landesmuseums und brachte die längst notwendige Entlastung der Museumsleitung in kaufmännischen und administrativen Belangen.

Das Sekretariat wurde bis 31. Dezember 2009 durch Frau Tanja Büchel, Balzers, im Teilzeitauftrag weiter geführt. Am 23. Februar 2009 nahm Frau Elfi Schädler, Triesen, die Arbeit im Sekretariat und in der Verwaltungsadministration des Landesmuseums auf, ebenfalls im Teilzeitauftrag.

Aus dem Kassa- und Aufsichtsdienst ausgetreten sind nach langjähriger Mitarbeit auf eigenen Wunsch infolge vorzeitiger Pensionierung Frau Emerita Büchel, Mauren, und Frau Anni Jeger, Schaan. Aus dem Aufsichtsdienst des Postmuseums ist Frau Heidi Oehri ausgeschieden.

Neu in den Dienst des Landesmuseums eingetreten ist auf Anfang 2010 Frau Ruth Malknecht, Mauren.

Nach sechsjähriger Tätigkeit im Wohnmuseum Haus Nr. 12 in Schellenberg ist Frau Claudia Hürlimann, Gamprin, auf Ende November 2009 aus dem Aufsichtsdienst ausgetreten. Frau Sylvia Pedrazzini-Maxfield aus Eschen wird ihre Nachfolge auf Saisonbeginn 2010 antreten.
Die Museumsleitung bedankt sich sehr herzlich bei allen Mitarbeiterinnen, die den Museumsdienst verlassen haben, für ihren langjährigen Einsatz, die angenehme Zusammenarbeit und die gemeinsame Zeit im Dienste des Liechtensteinischen Landesmuseums. Ebenso herzlich begrüsst die Museumsleitung die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und wünscht sich im selben Masse eine kooperative, zielführende und sachorientierte Zusammenarbeit.

Die Museumsleitung möchte es nicht unterlassen, ihrem Mitarbeiter lic. phil. Arthur Brunhart, wissenschaftlicher Mitarbeiter und stellvertretender Museumsdirektor, zur ehrenvollen Wahl und Übernahme des Amtes des Landtagspräsidenten nach den Wahlen vom Februar 2009 zu gratulieren, begleitet mit den besten Wünschen. Ebenso herzlich ist Herrn Brunhart für 10-jährige Mitarbeit beim Liechtensteinischen Landesmuseum zu danken.

Danken möchte ich ebenfalls meinem Mitarbeiter Sven Beham, Leiter der Abteilung Fotografie und Bildarchiv des Landesmuseums, für die fünfjährige professionelle und zielorientierte Zusammenarbeit.

Drei Persönlichkeiten, die dem Liechtensteinischen Landesmuseums über Jahrzehnte hindurch sehr verbun-

den waren und in verschiedenen Gremien zum Wohle des Landesmuseums mit grosser Fachkompetenz und freundschaftlicher Kollegialität mitgewirkt haben, sind im Berichtsjahr verstorben. Es sind dies Dr. Rudolf Rheinberger, + 23. Januar 2009, Univ. Prof. Dr. Elmar Vonbank, Bregenz, + 3. Juni 2009, und Elmar Batliner, Eschen, + 22. August 2009.

Dr. Rudolf Rheinberger war von 1972 bis 1985 Mitglied und erster Präsident des Stiftungsrates des Liechtensteinischen Landesmuseums, dem er mit fachkundigem und freundschaftlichem Rat stets eng verbunden. Als langjähriges Mitglied im Vorstand des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein war Dr. Rheinberger in den Jahren der Errichtung und des Aufbaus des Liechtensteinischen Landesmuseums (Eröffnung April 1972) massgeblich beteiligt. Die Museumsleitung bedauert zu tiefst, dass Rudolf Rheinberger die Ausstellung über Leben und Werk seines Vaters Egon Rheinberger nicht mehr erleben konnte.

Univ. Prof. Dr. Elmar Vonbank, ehemals Direktor des Vorarlberger Landesmuseums Bregenz und Professor an der Universität Innsbruck, war in den entscheidenden Jahren des Aufbaus in den sechziger und siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts am Projekt «Liechtensteinisches Landesmuseum» direkt und entscheidend involviert. Sein Wissen und seine Fachkompetenz brachte er sodann als Mitglied der Museumskommission, der er von 1972 bis 2006 angehörte, zum Wohle des Liechtensteinischen Landesmuseums ein.

Elmar Batliner war von 1972 bis 1981 Mitglied des Stiftungsrates. Zeitlebens blieb Elmar Batliner dem Landesmuseum freundschaftlich verbunden und stand der Museumsleitung mit seinem grossen Wissen über Volkskunde, Sach- und Alltagskultur Liechtensteins und der Region beratend zur Seite.

Das Liechtensteinische Landesmuseum wird diesen Persönlichkeiten ein ehrendes Andenken bewahren.

Sonderausstellungen und Veranstaltungen

Das Berichtsjahr 2009 stand aus Sicht des Landesmuseums ganz im Zeichen bedeutender Wechselausstellungen und entsprechender Rahmenveranstaltungen.

Bis 22. März 2009 dauerte die Sonderausstellung «X für U – Bilder, die lügen», ein Projekt, das in Zusammenarbeit mit der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Bonn, im Liechtensteinischen Landesmuseum gezeigt wurde. Es war dies eine der besucherstärksten Ausstellungen, namentlich auch was den Besuch von Schulklassen betrifft. Im thematischen Kontext der Ausstellung fanden mehrere Rahmenveranstaltungen statt, erstmals auch in Kooperation mit der Kunstschule Liechtenstein.

Am 28. Januar hielt der Kommunikationswissenschaftler Christian Doelker einen Vortrag zum Thema «Bilder mit und ohne Haftung», am 18. Februar folgte der Vortrag «Bildkonstruktion und Wahrnehmung – Bilder entstehen im Kopf» von Klaus Lürzer, Grafiker und Kommunikationsdesigner. Zum Abschluss dieser Vortragsreihe referierte Werner Matt, Leiter des Stadtarchivs Dornbirn und Spezialist im Bereich historischer Photographie zum Thema «Historische Photographien lesen. Wie es gewesen ist? – der konstruierten Wirklichkeit nachspüren». Vom 26. bis 28 Februar fand in der Kunstschule Liechtenstein und im Liechtensteinischen Landesmuseum der Workshop «Wahrnehmung, Täuschung, Wirklichkeit – Bilder richtig lesen» statt. Workshopleiter waren Anna Rüegg, Erwachsenenbildung in Kunstgeschichte und Bildwissenschaft, Klaus Lürzer, Werner Matt und Hanspeter Paoli, Grafik und Design.

Nach Durchführung aufwendiger infrastruktureller Massnahmen zur Verbesserung der künftigen Ausstellungsmöglichkeiten in den Sonderausstellungsräumen konnte am 30. April 2009 in feierlichem Rahmen und in Anwesenheit zahlreicher Vernissagegäste die Sonderausstellung «Egon Rheinberger 1870 bis 1936 – Zeitenwanderer» von Alice Hagen-Ospelt, Vicebürgermeisterin von Vaduz, eröffnet werden. Zur Ausstellungseröffnung spielten die Pianisten Sandra und Jürg Hanselmann Klavierwerke des Komponisten Josef Gabriel Rheinberger, dem Onkel Egon Rheinbergers. Die Ausstellung, die in Kooperation und mit grosser finanzieller Unterstützung der Gemeinde Vaduz realisiert werden konnte, dauerte bis 5. Oktober 2009. Die graphische Gestaltung lag in den Händen von Hans Peter Gassner, graphische Anstalt Vaduz. Organisation und inhaltliche Aufarbeitung der Ausstellung stand unter der Leitung von lic. phil. Arthur Brunhart, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Landesmuseums. Zur Arbeitsgruppe zählten Dr. Nicole Ohneberg, Kunsthistorikerin und Museumsleiterin, Dr. Anton Wilhelm, Kunsthistoriker, Dr. med. Peter Rheinberger, Enkel Egon Rheinbergers und Betreuer des Familienarchivs Rheinberger, Sven Beham, Leiter Abteilung Fotografie und Bildarchiv des Landesmuseums und lic. phil. Norbert W. Hasler, Direktor des Liechtensteinischen Landesmuseums.

Unter dem Titel der Ausstellung erschien eine reich illustrierte, umfangreiche Begleitpublikation über Leben und Werk dieser herausragenden Persönlichkeit.

Die Sonderausstellung über Egon Rheinberger stand auch im Mittelpunkt des Programms des Liechtensteiner Familientages vom 17. Mai 2009 und der Langen Nacht der Museen vom 3./4. Oktober 2009.

Am 14. Mai 2009 wurde im Loggiaraum und dem kleinen Ausstellungssaal des Landesmuseums die Sonderausstellung «200 Jahre Grundbuch in Liechtenstein (1809 bis 2009)» eröffnet. Die Ausstellung, die von lic. phil. Arthur Brunhart kuratiert wurde, gab anhand von Originalplänen und Dokumenten Einblick in Geschichte der Grundbuchführung von den Anfängen bis in die Gegenwart. Ergänzt wurde die Ausstellung, die in enger Zusammenarbeit mit dem Grundbuch- und Öffentlichkeits-Registeramt unter der Leitung von Dr. Bernd Hammermann und Georg Hassler entstand, durch einen Überblick über die Landesvermessung in Liechten-

stein, erarbeitet von Ing. Johann Ott, ehemaligen Leiter des Tiefbauamtes. Die schriftliche Aufarbeitung der Ausstellungsinhalte wird im Jahrbuch 2009 des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein publiziert.

Nach langer und intensiver Vorbereitungszeit konnte am 29. Oktober 2009 in Anwesenheit I. D. Fürstin Marie von und zu Liechtenstein und zahlreicher Gäste aus dem In- und Ausland die Ausstellung «Welt der Wiegendrucke – Die ersten gedruckten Bücher der Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar» eröffnet werden. Die renommierte, derzeit in London tätige Harfenistin Stephanie Beck aus Schaan umrahmte die Feier mit gediegenen Harfenklängen. An der Eröffnungsfeier sprachen neben Museumsdirektor lic. phil. Norbert W. Hasler, Dr. Michael Knoche, Direktor der Anna Amalia Bibliothek Weimar, Dr. Eva Raffel, Kuratorin der Ausstellung und Inkunabelspezialistin aus Tübingen/Weimar. Die Ausstellung wurde durch Frau Regierungsrat Dr. Aurelia Frick, Aussen- und Kulturministerin des Fürstentums Liechtenstein, eröffnet.

Diese einmalige Ausstellung, die neben Weimar exklusiv im Liechtensteinischen Landesmuseum gezeigt wird und bis 18. April 2010 dauert, wurde von Dr. Eva Raffel, Tübingen / Weimar und dem Direktor des Liechtensteinischen Landesmuseums kuratiert. Die Mitarbeit beim Konzept der Ausstellung, die Detailplanung und Ausstellungsgestaltung lag in den bewährten Händen der Ausstellungsgestalterin Silvia Ruppen, Vaduz, der es hervorragend gelang, eine der gediegensten und kostbarsten Ausstellung von überregionaler Bedeutung zu gestalten und umzusetzen.

Am 11. November 2009 las im Rahmen der aktuellen Sonderausstellung «Welt der Wiegendrucke» der Schriftsteller Richard Pietrass aus seinem Tagebuch «Mit einem Bein in Liechtenstein».

In Zusammenarbeit mit dem Buchdruckmuseum druckwerk in Dornbirn konnten drei historische Buchdruckmaschinen im Foyer des Landesmuseums installiert werden. Günter Seeber, Buchdrucker aus Nendeln, führt in Workshops Kinder, Schüler und interessierte Erwachsene in die Geheimnisse der Schwarzen Kunst ein. Noch im Dezember 2009 fanden zwei dieser Veranstaltungen statt, fünf weitere sind im Rahmen der Ausstellungsdauer für 2010 geplant.

Mittwochabend Führungen

Seit Februar 2007 lädt das Liechtensteinische Landesmuseum monatlich einmal zu einer Mittwochabend-Führung mit einem besonderen Gast und einem speziell ausgewählten Thema ein. Die Mittwoch-Specials, die mit einem Apéro ausklingen, finden jeweils am ersten Mittwoch des Monats statt. Die Veranstaltungsreihe erfreut sich weiterhin grosser Beliebtheit und findet Anklang und Resonanz.

Folgende Gäste des Landesmuseums brachten diese Themen den Besucherinnen und Besuchern näher:

7. Januar: Adolf Frick, Stv. Amtsleiter, Balzers. Was Hänschen nicht lernt… Lehre und Berufsbildung im Wandel.

4. Februar: Hannes Jenny, Wildbiologe, Zizers. Geweihte und Gehörnte. Fakten und Mythen um Horn und Geweih.

4. März: Astrid Meier, Ernährungsberaterin, Vaduz. Vom Fasten zum Fast Food. Essgewohnheiten zwischen Mangel und Überfluss.

1. April: Marco Schädler, «Kommissar», Triesenberg. April-April, macht was er will – Eine irre Führung.

6. Mai: Jutta Hämmerle, Goldschmiedin, Vaduz. Braucht Schmuck Geschmack? Womit der Mensch sich schmückt.

3. Juni: Emanuel Banzer, Landesrüfemeister, Triesen. Dämme, Schleusen und Schwellen. Warum der Rhein noch nicht gebändigt ist.

1. Juli: Dr. Rupert Quaderer, Historiker, Schaan. «Ein kostspieliger Nonsens…». Das Liechtensteiner Militär bis 1868.

5. August: DDr. Esther Kocsis, Beauftragte für Suchtfragen, Feldkirch. Berauschende Gewächse. Über Genuss und Missbrauch.

2. September: Ortwin Quaderer, Polizist i. R., Schaan. Köfferli Schädler (+1966). Hausierer und Dorforiginal.

7. Oktober, Warm, wärmer, am wärmsten… Geschichten rund ums Heizen; mit Albert Kindle, Kaminfeger, Triesen.

4. November: lic. phil. II. Marianne Lörcher, Anthropologin, Sevelen. Hals- und Beinbruch… Was Knochen erzählen.

2. Dezember: Dr. Alois Senti, Volkskundler, Mels. «Von drauss vom Walde komm ich her…». Dem Sankt Nikolaus auf der Spur.

Diese Mittwochveranstaltungen werden jeweils von Mitgliedern des Teams Museumsführungen vorbereitet und geleitet. Die Museumsleitung dankt allen Beteiligten sehr herzlich für ihren Einsatz und ihr Engagement. Die Reihe wird 2010 fortgesetzt werden.

Am 17. Mai 2009 beteiligte sich das Landesmuseum zum fünften Mal am Liechtensteiner Familientag, ein Projekt des Kunstmuseums Liechtensteins, des Landesmuseums, des Kunstraum Engländerbau und des Postmuseums, mit finanzieller Unterstützung der Gemeinde Vaduz. Der 5. Liechtensteiner Familientag fand erstmals im Frühjahr statt, in Verbindung mit dem Internationalen Tag der Museen. Das besonders auf Kinder und Jugendliche ausgerichtete Rahmenprogramm war im Kontext der aktuellen Sonderausstellung «Egon Rheinberger» auf das Thema Burgen und Schlösser ausgerichtet. Das Landesmuseum konnte an diesem Tag insgesamt 425 Besucherinnen und Besucher verzeichnen.

Erneut nahm das Liechtensteinische Landesmuseum auch im Berichtsjahr an der vom ORF organisierten «Langen Nacht der Museen» vom 3./4. Oktober 2009 teil und konnte zu nächtlicher Stunde 325 Gäste begrüssen. Ein Rahmenprogramm mit Clavicord- und Orgelklän-

gen, gespielt von Dr. Ryszard Moros aus Münster i. W. und der Organistin Maria Erdmann aus Warschau, begeisterte die Besucherinnen und Besucher, die sich auch über das reichhaltige Buffet erfreuten. Der Erlös daraus ging erneut an das Hilfsprojekt «together – Brunnen für Indien». Der Betrag von 1'859.05 Franken wurde durch das LED verdoppelt und für das Brunnenbau-Projekt von «together» in Indien überwiesen.

Projekte, Publikationen und Finanzen

Neben infrastrukturellen Massnahmen und Investitionen in den Dauer- und Sonderausstellungsbereichen wurde im Berichtsjahr ein besonderes Augenmerk auf Verbesserung und Optimierung von Kommunikations-, Werbe- und PR-Massnahmen gelegt. Unter anderem wurde im Kassabereich des Landesmuseums ein Monitor installiert, der die Besucherinnen und Besucher laufend auf die kommenden Veranstaltungen hinweist.

Das Angebot der mehrsprachigen Museums-Flyer wurde um eine Ausgabe in russischer Sprache erweitert, ebenso wurden spezielle Flyer über die Angebote an Führungen durch die Ausstellungen neu aufgelegt. Mittels Inseraten, Pressemitteilungen, Newsletter und Briefaussendungen sucht das Landesmuseum auf seine Aktivitäten aufmerksam zu machen und Besucherinnen und Besucher anzusprechen. Interessantes über das Landesmuseum – Vorschau und Rückschau – ist auf *www.landesmuseum.li* zu erfahren.

Dank grosszügiger finanzieller Unterstützung seitens der Gemeinde Vaduz konnte die Museumsleitung eine reich illustrierte Begleitpublikation zur Ausstellung «Egon Rheinberger – Zeitenwanderer» herausgeben mit Beiträgen von Arthur Brunhart, Norbert W. Hasler, Nicole D. Ohneberg, Rudolf Rheinberger (+ 2009) und Anton Wilhelm über Leben und Werk dieser ganz aussergewöhnlichen Persönlichkeit Egon Rheinberger (1870–1936).

Neben der Realisierung der aktuellen Sonderausstellungen für 2009 galt es die Planung und Vorbereitung der Ausstellungsprojekte für 2010 und die kommenden Jahre voranzutreiben.

Das Ausstellungsprogramm wurde aus finanziellen und organisatorischen Gründen auf zwei Sonderausstellungen pro Jahr zurückgestuft. 2010 finden folgende Ausstellungen statt: «Louis Bleuler (1792 bis 1850) Der Rhein von den Quellen bis zur Mündung – Ein Querschnitt durch die Rheinreise» (Gouachen aus der Sammlung Adulf Peter Goop), Beginn März 2010, und «Bevor die Römer kamen – Späte Kelten am Bodensee», zu sehen ab Mai 2010 – ein Gemeinschaftsprojekt des Museums für Archäologie des Kantons Thurgau in Frauenfeld, des Archäologischen Landesmuseums Baden-Württemberg in Konstanz, des Vorarlberger Landesmuseums in Bregenz, der Fachstelle Denkmalpflege und Archäologie Liechtensteins und des Liechtensteinischen Landesmuseums.

Die Museumsleitung hat sich überdies zum Ziel gesetzt, sechs Jahre nach der Wiedereröffnung des Landesmuseums vom November 2003, die Dauerausstellungen zu überarbeiten, zu optimieren und zu aktualisieren. Eine Arbeitsgruppe mit Einbezug der Fachstelle für Denkmalpflege und Archäologie und der Leitung der Naturkundlichen Sammlung wird sich um Konzept, Inhalte und ausstellungstechnische Optimierungen bemühen. Die Überarbeitung der landeskundlichen Inhalte und deren Realisierung in den Dauerausstellungen – dem Hauptzweck der Stiftung Liechtensteinisches Landesmuseum – sollte bis spätestens 2013, dem 10-jährigen Jubiläum des Museums-Neubeginns abgeschlossen sein.

Was den Bereich Zeitgeschichte betrifft – die Zeit Ende Zweiter Weltkrieg 1945 bis Weltwirtschaftskrise 2008/09 – wird bereits Thema eines Workshops mit Studenten und Studentinnen der Hochschule Liechtensteins unter Leitung der Ausstellungsmacherin Brigitte Felderer aus Wien sein, der im Landesmuseum in der ersten Januarwoche 2010 stattfindet und dessen Resultate am 9. Januar 2010 in der Hochschule Liechtenstein präsentiert werden.

Mit zahlreichen Gemälden aus seinem Sammlungsbestand war das Liechtensteinische Landesmuseum an der von Dr. Cornelia Herrmann kuratierten Ausstellung «Anton Ender, Visionen der Stille» – Gedächtnisausstellung zum 25. Todestag des Liechtensteiner Malers - vertreten, die vom 25. September bis 4. Oktober 2009 in den Pfrundbauten in Eschen gezeigt wurde. Thomas Müssner, Restaurator des Landesmuseums, war auch bei den Aufbauarbeiten der Ausstellung beteiligt.

Über die Finanzen des Liechtensteinischen Landesmuseums gibt die separate Vermögens- und Erfolgsrechnung als Teil des Rechenschaftsberichts 2009 der Fürstlichen Regierung detailliert Auskunft.

Besuche und Führungen

Trotz ansprechendem und vielseitigem Angebot war die Besucherzahl im Berichtsjahr rückläufig. Insgesamt wurde das Landesmuseum von 10'790 (Vorjahr 12'970) Gästen besucht. Davon kamen 39,2% der Besucherinnen und Besucher aus Liechtenstein, 13,2% aus der Schweiz, 9,3% aus Deutschland, 4,6% aus Österreich, 9,6% aus weiteren europäischen Ländern und 24,1% aus der restlichen Welt. Die Mitglieder des Teams Museumsführungen waren insgesamt 122 mal im Einsatz und führten Gruppen, Familien und Schulklassen durch die Dauer- und Wechselausstellungen des Landesmuseums. Dem Team Museumsführungen dankt die Museumsleitung für den kompetenten und engagierten Einsatz in der wichtigen und zentralen Aufgabe der Vermittlung von Ausstellungs- und Museumsinhalten.

Aussenstelle Wohnmuseum Haus Nr. 12 in Schellenberg

Das bäuerliche Wohnmuseum Haus Nr. 12 in Schellenberg wurde auch im Berichtsjahr 2009 und im 15. Jahr seit der Eröffnung im Frühjahr 1994, vom bewährten Team Hedy Biedermann, Schellenberg, und Claudia

Hürlimann, Gamprin, betreut. Das Wohnmuseum, ein beliebtes Ausflugsziel in Schellenberg, wurde von rund vierhundert Gästen besucht. Nach sechsjähriger vorbildlicher Mitarbeit im Aufsichtsdienst des Wohnmuseums ist Frau Hürlimann auf eigenen Wunsch per Ende 2009 aus dem Museumsdienst ausgetreten. Die Museumsleitung dank sehr herzlich für den vorbildlichen Einsatz im Dienste des Schellenberger Wohnmuseums.

Aussenstelle Postmuseum des Fürstentums Liechtenstein

Die Besucherzahl des Postmuseums, das an sieben Wochentagen bei freiem Eintritt geöffnet ist, blieb auch 2009 konstant. Es wurden insgesamt 11'350 Gäste verzeichnet gegenüber 11'581 Besucherinnen und Besuchern im Vorjahr. Das Postmuseum nahm ebenfalls am 5. Liechtensteiner Familien- und Museumstag wie auch an der «Langen Nacht der Museen» teil. 229 (im Vorjahr 128) Gäste fanden in der «Langen Nacht der Museen» im Oktober 2009 den Gang ins Postmuseum.

In zwei Sonderausstellungen machte das Postmuseum auf sich und die Liechtenstein-Philatelie aufmerksam. Am 2. März 2009 wurde die Ausstellung «Astronomie» mit Exponaten aus dem Gestaltungswettbewerb der Kunstschule Liechtenstein zur gleichnamigen Briefmarkenausgabe eröffnet

Zum Jahresausklang zeigte das Postmuseum dann die Ausstellung «Frohe Weihnacht und Prosit Neujahr» mit nostalgischen Briefmarken- und Kartenmotiven aus der eigenen Sammlung.

Auf Einladung des Deutschen Philatelistenverbandes zeigte das Postmuseum in der Ausstellung «IX. Erzgebirgsschau in Schwarzenberg im Erzgebirge» fünfzig Exponate aus der philatelistischen Sammlung des Postmuseums und wurde vom Veranstalter für «die schönsten Marken Liechtensteins» mit einer Urkunde ausgezeichnet.

Mit Entwürfen und Briefmarken aus den eigenen Beständen beteiligte sich das Postmuseum ebenfalls an der Anton Ender Gedenkausstellung in den Pfrundbauten in Eschen vom September 2009.

Frau Heidi Oehri, war während 20 Jahren im Aufsichtsdienst des Postmuseums tätig und trat im Mai 2009 in den wohlverdienten Ruhestand. Die Museumsleitung dankt Frau Oehri herzlich für ihren engagierten Einsatz im Dienste des Postmuseums.

Auch im Berichtsjahr wurden die Sammlungen des Postmuseums um 375 Karten sowie durch die Dokumente der Liechtensteinischen Briefmarkenausgaben seitens der Liechtensteiner Post AG erweitert und ergänzt.

Für 2010 ist die Auslagerung der gesamten Depotsammlung des Postmuseums in die Kulturgüterschutzanlage des Liechtensteinischen Landesmuseums vorgesehen.

Sammlungen

Das Landesmuseum konnte im Berichtsjahr rund 150 Neuzugänge in seine Sammlungen verzeichnen. Die konservatorische Aufarbeitung und Inventarisierung der Objekte und Dokumente – die meisten gelangten als Schenkung in die Museumssammlung – ist noch im Gange. Unter den Neuzugängen befinden sich kartographische Blätter, Ansichten von Burgen und Palais des Fürstlichen Hauses Liechtenstein in Österreich und Böhmen / Mähren, die Militärtrompete aus dem Nachlass des Liechtensteiner Militärveteranen Andreas Hasler (1845–1912), Flechtarbeiten – Taschen, Schatullen – der 1945 in Liechtenstein internierten russischen Soldaten aus der Armee General Holmstons, eine wertvolle fussbetriebene Töpfermaschine sowie zahlreiche Dokumente und Objekte aus der Sach- und Alltagskultur.

Die konservatorische und museologische Bearbeitung der in den Jahren 2006/07 erworbenen Sammlung mit Wachs- oder Klosterarbeiten sollte bis 2011 abgeschlossen sein. Auf Ende 2011 ist dann eine Sonderausstellung geplant, die einen Querschnitt durch die rund 850 Objekte umfassende Sammlung zeigen wird.

Ausblick in das Jahr 2010

Auf 1. Januar 2010 tritt ein neues Gesetz betr. Stiftung Liechtensteinisches Landesmuseum in Kraft und ersetzt die bisherigen Bestimmungen in Gesetz und Statuten vom Mai 1972. Es sind dies das «Gesetz über die Steuerung und Überwachung öffentlicher Unternehmen (Öffentliche-Unternehmen-Steuerungs-Gesetz; ÖUSG)», LGBl. Nr. 356 vom 30. Dezember 2009 und das «Gesetz über das Liechtensteinische Landesmuseum (LLMG)», LGBl. Nr. 369 vom 30 Dezember 2009. Das neue Gesetz folgt dem Gedanken der Corporate Governance und regelt die Kompetenzen klar in eine strategischen Führung (Stiftungsrat) und eine operativen Führung (Museumsleitung). Die operative Leitung wird inskünftig in einem Dreierkollegium wahrgenommen. Die Museumsleitung wird von lic. phil. Norbert W. Hasler und lic. phil. Arthur Brunhart wahrgenommen, die kaufmännisch Leitung liegt bei Volker Frommelt.